

Lucas Bacmeister

Zwo Evangelische Predigten/ Von der überschwenglichen gnad Gottes : nach deren er in unserm lieben Vaterland Teutscher Nation vor hundert Jahren das Licht des heiligen Evangelii durch den dienst Herrn D. Martini Lutheri Seligen widerumb hat lassen herführ brechen

Und itzo ... in den Druck gegeben, Rostock: Fueß, 1621

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730420442>

Druck Freier  Zugang





l
1164

567

23

426.4

F. 1164

Zwo Evangelische Predigten/

Von der vberschweng-

lichen gnad Gottes / nach deren er in
vnserm lieben Vaterland Teutscher Nation

vor hundert Jahren das Reich des heiligen Evangelij durch den
dienst Herrn D. Martini Lutheri Seligen widerumb
hat lassen herfür brechen:

Zu Danck / Preis vnnnd Ehren des
Nahmens Gottes des Allerhöhesten /
vnd zu rühmlichen gedechtniß seiner heil-
ligen wolthaten /

Gehalten

Zu Güstrow am 20. Contag nach

Trinitatis Anno 1617.

Durch

D. L U C A M Bäckmeistern

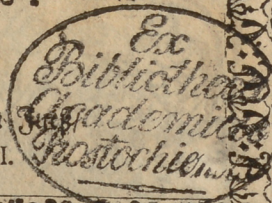
SUPERINTENDENTEN daselbst:

Das ist auff guthertziger Leute Begehren in den
Druck gegeben.

1617

Rostock / gedruckt durch Jochim

ANNO M. DC. XXI.





Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn
ADOLPH FRIDERICHEN,
Herzogen zu Mecklenburg / Fürsten zu Wenden /
Graffen zu Schwerin / der Lande Rostock vnd Stargarde
Herrn / Meinem anedigen Fürsten vnd
Herrn.

Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst /
E. S. G. sey die gnade Gottes / neben
meinem andechtigen Gebete / für derosel-
ben glückliche regierung / vnd allem Fürst-
lichen wolergehen / auch gehorsahmen vnterthe-
nigen diensten eusserstem vermögen nach / zuvor:
Gnediger Herr / Ob wollenger dan für drey Jah-
ren / dahin vnd wider in allen Evangelischen Kir-
chen in vnd aufferhalb Teutschlandes / das Evan-
gelische Lutherische Jubelfest / auch von denen / die
doch sonst sich von der Augspurgischen Confession
vnd Lutheri Lehr mit öffentlichen bekentnissen vnd
sonderbahren meinungen separieret vnd abgeson-
dert / gar feierlich celebrieret vnd verrichtet wart / ich
auch diese Predigten / dem lieben Gott zuschüldi-
gen Ehren vnd danckbarkeit / in meinen alhie an-
befohlenen Kirchen / öffentlich in grosser versamb-
lung gehalten / vnd bald darauff zu Papier gebracht
A ij habe

habe / in meinung dieselbeit meinen Zuhörern vnd
 Pfarckindern zum gedechtniß vñ besten in den Druck
 zugeben: So habe ichs gleichwol auß bewegenden
 vrsachē/ biß dahin eingestellet/ bevorab da ich gesehe/
 daß von andern gelarten Theologen vñ Predigern/
 was zu der zeit Christlich zu betrachtē gewesen/ nach
 aller notturfft außgeföhret worden: Vnd ich auch
 kein special befehlich von meiner gnedigen hohen Ob-
 brigkeit gehabt/ ein sonderlich Zubelstest alhie in die-
 ser Kirchen vnd Gemeine zuhalten. Damit aber
 gleichwol meine Pfarckinder / zur betrachtung der
 grossen wolthaten Gottes / so vnserm lieben Vater-
 landt teutscher Nation durch den dienst D. Martini
 Lutheri G. erzeiget/ erwecket vnd ermuntert/ ihnen
 auch vnserer vorfahren im Pappsthum grosse blind-
 heit bekandt gemacht/ vnd also zu wahrer danckbar-
 keit gegen Gott möchten angereizet werden/ als ha-
 be ich auß dem gewöhnlichen Sontäglichen Evan-
 gelio anlaß genommen/ zwo Sermones de tempore
 zuhalten/ vnd darinnen einen kurzen aber richtigen
 gegensatz nur etlicher weinig Artikel/ der Papisten
 vnd den vnserer oder der rechten Evangelischen Leh-
 re zumachen/ vnd also meinen lieben Zuhörern zu-
 zeigen/ wie hoch wir vnserm HERN Gott/ solche
 seine grosse gnad mit danckbahre Herzen vñ Munde
 zuerkennen vnd zu rühmen/ verpflichtet sein. Wel-
 ches mein Christliches wolgemeintes intent vnd vor-
 haben/

habē / wie auch verrichtete arbeit / wie sie für dreien
Jahren niemanden zu widern gewesen / also hoffe
ich auch / daß diese ihige publication, von niemandes
mir zum argen werde gedeutet werden. Denn obs
wol fast speet ist / daß ich nach verfloffenen dreien
Jahren erslich damierherfür komme / ich auch diese
Predigten schon ganz an die seite geleet / vnd keine
gedanken mehr gehabt sie dem Drucker zu vberge
ben / weil ich aber in den Leipziger Catalogis gesehen /
daß auch noch in jüngster Michaelis Messe / etliche
Predigten vnd Orationes dieses schlags erslich ans
Licht gekommen vnd gedruckt worden / zu dem auch
etliche guttherzige Leute alhie im Lande / welche zum
theil diese Predigten angehört / zum theil etwas
davon vernommen / mich offemals ermahnet vnd ge
beten ihnen solche auch mit zutheilen / damit sie durch
ablesung derselben / wie auch anderer zur selbigen
zeit an andern örthern gehaltenen Jubelpredigten /
sich der grossen überschwenglichen güthe Gottes er
innern / vnd ihm für sein so herlich für hundert Jah
ren wider geoffenbartes Evangelium desto herlicher
dancksagen / vnd vmb erhaltung desselben desto ernst
licher bitten könnten : Als habe ich endlich solcher gut
therzigen Leute erinnerung statt gegeben / diese zwei
Predigten wider herfür gesucht / gegen diß Newe
Jahr drucken lassen / vnd E. S. G. Suediger Fürst
vnd Herz / zum gewünschten vnd frölichen Newen
A. iij. Jahr

Ab. Scult.
in Heidelb.
Zubels
predigt:
& Annalib.
pag. 105.

Jahr in vnterthenigkeit dediciere vnd vbergeben
wollen. Ich muß zwar wol bekennen / daß die ar-
beit geringe / vnd mit E. F. G. vielfeltigen gnadens-
zeichen gegen meine weinige Verfohn / nicht zuver-
gleichen ist. Adieweil aber E. F. G. ob der Lehre/
so D. Luther S. durch den Geist Gottes auß dem
Päpstlichen Finsterniß wider ans Liecht gebracht/
mit Christ: Fürstlichem eyffer halten / vnd darüber
auch leiden vnd erfahren müssen/ daß man an einem
fürnehmen Reformirten ort vnd gedruckten Zubelpre-
digt in namentlicher erzehlung anderer vnd itziger
zeit in vnd außserhalb Reichs teutscher Nation leben-
den vnd regierenden Evangelischer Könige Chur-
vnd Fürsten / man ihres Auffnehmens nicht ge-
dencken/oder denselben außdrücklich setzen mögen/sa
in einem andern Buch/ auch damahls gedruckt / E.
F. G. höchlöblicher Nahme vnd gedechtniß mit sil-
schweigen also vorbey gangen worden/ als ob sie bey
ihrer Fürstlichen Regierung der Kirchen Gottes sich
gar nicht annehmen theten: Da doch Gott lob E.
F. G. wahre Gottseligkeit / vnd liebe gegen das rei-
ne vnverfälschte wort Gottes/ wie auch deroselben
enferige beständigkeit in der einmahl erkanten vnd
bekanten Götlichen Warheit/ nicht allein in diesen
E. F. G. Landen vnd Fürstenthümben/ menniglich/
sondern auch im ganzē H. Römischen Reiche rühm-
lich erschollen vnd bekandt ist/ vnd E. F. G. daher o-
ben

bey der Rechtgleubigen Christenheit in grossen Eh-
 ren vnd respect billich gehalten / vnd für deroselben/
 als eines getrewen Pflegers der Kirchen Gottes
 langes leben / manches Vater vnser vnd Seufftzer
 zu dem lieben Gott hinauff geschicket wird: Als bin
 ich der vnterthenigen hoffnung / E. F. G. diese zwo
 Evangelische Lutherische Dancpredigten ihr auch
 in gnaden werden gefallen lassen / vnnnd wie sie von
 mir in vnterthenigkeit E. F. G. offerieret werden /
 also dieselben in gnaden auch annehmen. Vnd ob
 man schon E. F. G. Fürslichen Nahmens in obge-
 dachter Zubelpredigt nicht gedencken wollen / so wol-
 le dagegen E. F. G. getrost sein / vnd wissen / daß ihr
 Nahme im Himmel angeschrieben ist: Auch in mit-
 telst durch Gottes gnade vnd beystandt / bey der er-
 kantten Lutherischen Lehre / welche da ist die Göttli-
 che Warheit / vnd bey welcher E. F. G. vnd wir alle
 wol können selig werden / wie gegentheil vnserer Leh-
 re solchs zeugniß selber geben / als in der andern
 Predigt gedacht wird / bestendig beharren / vnd sich
 ferner des betrübtten vnd betrengeten rechtgleubigen
 Heuffleins Christi / mit Christlichem eyffer vnd ernst
 annehmen: So wird sie hinwieder von dem Köni-
 ge aller Könige / mit ehren vnnnd schmuck gekrönet /
 mit langem leben gesettiget / mit glückhafter fried-
 sähmer regierung gesegnet / vnnnd mit zeitlicher vnd
 ewiger wolffart beseliget werden. Vnd diesen New
 Jahrs

Zahrs wunsch / wol E. F. G. von mir als einem
 vnderthenigen Diener am reinen Wort Gottes in
 gnaden vermercken vnd annehmen / vnd mein gne-
 diger Fürst vnd Herz sein vnd bleiben. Der getre-
 we Gott wolle solchen wunsch auch mit seiner Gött-
 lichen krafft mechtiglich bestetigen / vnd E. F. G. in
 allem guten stercken / gründen vnd befestigen / zur
 Ehre seines allerheiligsten Nahmens / zu fortpflan-
 zung vnd erhaltung der wahren Lutherischen Reli-
 gion / der betrübten Kirchen zu trost / vnd E. F. G.
 Land vnd Leuten zu zeitlichem vnd ewigen auffneh-
 men / omb Jesu Christi seines allerliebsten Sohns /
 vnsers getrewen Bruders vnd Immanuelns willen /
 Amen. Datum Büstrow an der Heyden grossen
 Newen Zahrs tag / welcher sonst / wiewol vnrecht /
 der heiligen drey König Tag genennet wird /
 Anno 1621.

E. F. G.

Vndertheniger vnd gehorsamer Die-
 ner am reinen Wort Gottes

Lucas Backmeister D.

✂

Die

Die Erste Predigt.

Von der vberschwäg-
lichen grossen Wolthat Gottes / dem
lieben Teutschlandt für hundert Jahren durch
seinen Diener Doctorem Martinum Luthern Seligen be-
zeigt / daß er nemlich durch denselben vnser liebe Vorfah-
ren zur Hochzeit seines Sohns Jesu Christi hat einladen:
Das ist / ihnen die schreckliche Finsternissen der Papis-
schen Abgöttischen Grewel entdeckt / vnnnd das
Licht der Evangelischen Warheit wider
anzünden lassen.

Am 20. Sontag nach Trinitatis An. 1617.
war der 2. Novembris gehalten in der Thumbkirchen
zu Güstrow / auß dem gewöhnlichem Sontäglichem
Evangelio Matthæi am 22.

T E X T U S.

Und Jesus antwortet vnd redet a-
bermahl durch Gleichnisse / zu seinen Zu-
hörern / vnnnd sprach: Das Himmelreich ist
gleich einem Könige / der seinem Sohn Hoch-
zeit machte / vnd sandte seine Knechte auß / daß
sie

sie den Gæsten zur Hochzeit ruffeten. Vnd sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knechte auß / vnd sprach: Saget den Gæsten / siehe / meine Mahlzeit habe ich bereitet / meine Ochsen vnd mein Mafsviehe ist geschlachtet / vnd alles bereit / kompt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das / vnd gingen hin / einer auff seinen Acker / der ander zu seiner handtierung. Etliche aber griffen seine Knechte / hönneten vnd tödten sie. Da das der König hörte / wart er zornig vnd schicket seine Heer auß / vnd brachte diese Mörder vmb / vnd zündet ihre Stadt an.


Da sprach er zu seinen Knechten / die Hochzeit ist zwar bereit / aber die Gæste wahrens nicht wehrt. Darumb gehet hin auff die Strassen / vnd ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Vnd die Knechte gingen auß auff die Strassen / vnd brachten zusammen wen sie fänden / böse vnd gute / vnd die Tische wörden alle voll.

Da gieng der König hinein die Gæste zubesehen / vnd sahe allda einen Menschen / der hatte kein Hochzeitlich Kleidt an / vnd sprach zu ihm / Freund / wie bistu herein kommen vnd hast doch kein Hochzeitlich Kleidt an ? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinem
Dies

Dienern / Bindet ihm Hende vnd Füße vnd
werffet ihn in das Finsterniß hinauß / da wird
sein Heulen vnd Zeenklappern. Dem viel
sind beruffen / aber wenig sind außersweh-
let.

II

Auflegung.

 **Zeses** abgelesene Evangelium /
Beliebt in dem H. E. R. N. C. H. r. i. s. t. o. / ist ein rech-
ter Sermo de tempore, welches sich gar fein
vnd artig auff gegenwertige zeit schicket. Denn
in demselben vns gezeiget vnd fürgehalten wird/
wie G. D. t. der H. E. R. N. C. legen das arme Mensch-
liche Geschlecht / also Väterlich gesinnet sey / daß wenn er siehet /
daß Irthumb in der lehre eingedrungen / vnd Finsternuß die Erde
bedeckt / vnd dunckel die Völcker / wie die Schrift redet / Esa. 60.
Nicht ober sein Herz bringen können / daß er die Menschen darin
solte stecken lassen / sondern schicket vnd giebet ordentliche Mittel/
dadurch die Finsternuß / daß ist / dunckele falsche lehre vertrieben/
vnd das Licht seines Seligmachenden Worts wider angezündet /
vnd also die Menschen an ihrer Seligkeit befördert werden.

Esa. 60.

Demnach da auch im Jüdischen Volck / die wahre heilsahme
lehre von vergebung der Sünden / vnd wahren glauben an den
zugesagten Messiam greulich verdunckelt / vnd dajegen die armen
Leute durch die Schriftgelaren vnd Phariseer von G. D. t. vnd sei-
nem Wort auff Menschen saktionen geführt vnd gewiesen wahren:
Wie ihnen der H. E. R. N. C. H. r. i. s. t. u. s. solchs gewaltig auffrückt /
Marth. 23. Da hat ihnen G. D. t. der H. E. R. N. C. nicht allein Joa-
nem den Teuffer geschickt / der mit Fingern auff Christum zeigen
müssen / Joan. 1. sondern ihnen auch seinen allerliebsten Sohn
gegeben / der sie vom Finsternuß zum Licht / von dem Irwege fal-
scher lehre / zu dem rechten wege der Göttlichen Wahrheit leiten vnd
bringen

Mart. 23.

Joan. 1.

D ij

Joh. 3.

1. Joh. 3.

bringen solte. Derselbige erit nun auch im heutigen Evangelio
auff / thut in einer gleichnuß eine herrliche Predigt / von der grossen
liebe Gottes seines Himlischen Vatern gegen die Menschen / daß
er nemlich dieselben also liebe / daß er seine Mahlzeit bereitet / seine
Ochsen vnd Mastviehe geschlachtet habe / daß ist / daß er ihnen sei-
nen eingebornen Sohn gebe / denselbigen ihnen zum Breutigam
schencke / auff das alle die an ihn glauben / vnd sich an ihn als eine
Brau an ihren lieben Breutigam halten / vnnnd das rechte Hoch-
zeitliche Kleid / daß ist / wahren glauben vnd ein Gottseliges Leben
mitbringen / nicht sollen verlohren werden / sondern das Ewige Le-
ben haben / Johan. 3. Welche aber die Welt vnd was darinnen
ist lieber haben werden als den HERN Christum / vnd dazu Ver-
ächter Gottes / seines Worts vnd seiner Diener / durch welche sie
zu der Hochzeit des Sohns Gottes geladen / sein werden / die
werden in die gewaltige Hand des Euerigen Gottes fallen / vnd
erfahren müssen / daß Gott der HERN sein Heer aufschicken /
solche Mörder vmbbringen / vnnnd sie zeitlich vnnnd ewig straffen
werde / wie der Text solches weitleufftiger in sich hat.

Diß ist kürzlich die Summa des heutigen Evangelij, welches
sage ich / ein rechter Sermo de Tempore ist / vnd sich vber die mas-
se schon auff diese zeit schieket. Denn vorgestern am Freytag / wel-
cher war der 31. Octobr. sind eben hundert Jahr gewesen / daß
Gott vnser Vorfahren in dem lieben Teutschlandt / welches bis
dahin vnter der grewlichen Abgötterey des Papstums war gehal-
ten worden / zur Hochzeit seines lieben Sohns / vnser Erlösers vnd
Seligmachers Jesu Christi hat öffentlich einladen / daß siecht
seines allein Seeligmachenden Worts widerumb anstiecken / vnnnd
seinen getrewen Diener Martinum Lutherum Seel aufgeschicket /
vnd durch denselben wahre Buß vnd vergebung der Sünden / nicht
vmb vnser verdiensts / sondern einig vnd allein vmb des HERN
Christi willen / Predigen vnd verkündigen lassen / vnnnd das vnser
Heill nicht bey dem Papst zu Rom / vnd dessen Abtlaß Brieflein
zu suchen / sondern das kein ander Heill sey / sey auch kein ander
Nahme vns Menschen gegeben / darinnen wir sollen vnnnd kön-
nen Seelig werden / als allein der Nahme Jesu Christi /
Actor. 4.

A. Act. 4.

D 6

Ob nun wol Zehlich dieser grossen wolthat Gottes erinne-
ring billig von Gottseligen Lehrern vmb diese zeit geschiehet / auch
dieses Orts solchs / wie andechtige Zuhörer noch wol eingedenck / in
kein vergessen ist gestellt worden: Weil aber der getrewer gütige
GOTT / diese seine gnad nun solch eine geraume zeit erhalten / die-
selbe vns auch in Kirchen vnd Schulen / dieses Landes widerfah-
ren lassen / so wil vns ja nicht anders gebühren / denn das auch wir
solches mit danckbahrem Herzen erkennen / vnnnd nach dem befehl
Gottes / Exod. 12. derselben vnser Zuhörer vnnnd Kinder erin-
nern.

Vnd weil demnach in vielen benachbahrten Königreichen
Chur: Fürstenthümen / Herrschafften vnd Stedten / man diese Tage
vber / sonderliche grosse Danck vnd Jubelfest halten thut / daran
zweiffels ohn dem lieben GOTT ein sonderlicher gefall vnd dienst ge-
schiehet / seine Göttliche Mayestet / auch dadurch wird bewogen
werden / sein Wort ferner daselbst zuerhalten: So wil vns auch
billig / als die wir eben derselben gnaden Gottes theilhaftig sein /
gebühren / da nicht in allem doch in Christlicher Dancksagung ihnen
zufolgen. Insonderbare betrachtung / daß auch wir ja so grosse
vrsach dem lieben Gott für sein geoffenbahrtes Wort / denn jene /
zu danken haben.

Denn ob wol der liebe GOTT mit seinem heiligen Worte etwas
später zu vns alhie in Mecklenburg gekommen: Sintemahl zu Ro-
stock Er Jochim Schlüter erstlich Anno 1523. zu Predigen hat an-
gefangen: Vnnnd der Hochlöbliche Fürst Herzog Heinrich von
Mecklenburg hochlöblicher gedechtniß / der seiner Gottesfurcht
vnd friedfertigkeit halben pius & pacificus; der Gottfürchtige vnd
friedfertige ist genennet worden / Anno 1532. die Papische Ab-
götterey in diesem Lande / durch eine Christliche Reformation
vnd Visitation abgeschaffet / vnd dagegen die reine Lehre des heil-
gen Evangelij durch D. Martinum Lutherum ans Liecht gebracht /
vnd neben dem rechten gebrauch der Hochwürdiggen Sacramenten
eingeführet: Weil aber solchs durch Gottes gnad bißher reichlich
vnter vns in vnsern Kirchen vnd Schulen gewohnet / in aller weiß-
heit / Col. 3. Der liebe GOTT auch diesen Kirchen / ziemlichen
B. iij. fried

Der anfang
des Euan-
gelij ist zu Ro-
stock gesche-
hen Anno
1523.

Mecklenburg
von dem An-
tichristlichen
Papisthumb
reformie-
ret.

Col. 3.

fried und ruhe beschere / wie wol es dem leidigen Schadenfro vnd
 Ertrenfried dem Sathan fast leidt ist / daß wir des edlen Friedens
 vnd reinem Wortes Gottes so lange genossen haben: So dancken wir
 auch heutiges tages für solche grosse gnad vnd wolthat dem lieben
 G Dtt mit der rechtgleubigen Kirchen / vnnnd sagen Psam 117.
 Dancket dem H ERen / denn er ist freundlich vnd seine gute
 wehret Ewiglich. Er hat vns gezeigt sein Wort / seine sit-
 ten vnd rechten. Er lesset verkündigen seine gewaltige thaten
 seinem Volck / daß er ihnen gebe das Erbe den Heyden.
 Er sendet seine rede auff Erden sein Wort leufft schnell. Er
 gibt sein Wort mit grossen scharen der Evangelisten / So
 thut er keinen Heyden noch lest sie wissen seine rechten. Dar-
 umb preise Mecklenburg den H ERen / vnd lobe Güstrow
 deinen G Dtt / denn er machet fest die Riegel deiner Thor /
 vnd segnet deine Kinder darin. Er schaffet deinen Grenzen
 friede / vnd settiget dich mit dem besten Weizen. So stercke
 vnd bestetige nun H ERK dein Wort vnter vns : Zeige deinen
 Knechten deine Werck / vnd deine Ehre ihren Kindern / fülle
 vns früe mit deiner gnaden / so wollen wir rühmen vnd frölich
 sein vnser lebelang. Vnd deine güthe H ER sey vber vns
 wie wir auff dich hoffen / Amen / Amen.

Auff diesen Eingang wollen wir nun fort schreiten / vnd da-
 mit dieser zeit ihr recht nach der ermahnung des H. Apostels Pauli,
 da er sagt: Schicket euch in die zeit / Ephes. 6. Colof. 4. geschick
 möge: Ob wol auß dem heutigen Evangelio viel andere lehren
 könten genommen werden: Als sonderlich von der Geistlichen
 vermählung des Himlischen Breutigams Christi J Esu mit seiner
 Christlichen Kirchen. Vor der vnaussprechlichen liebe G Dttes
 legen das Menschliche geschlecht / wie sawr er sichs vmb der Men-
 schen seeligkeit werden lesset. Von der ewigen gnadenwahl / wo-
 her es komme das nicht alle Menschen seelig werden. Von der
 grewlichen verachtung des Wortes Gottes / vnd der Geistlichen Hoch-
 zeit des Sohns G Dttes: Vnnnd von den grewlichen straffen der
 Verehrer / Verfolger vnd Spötter des Wortes vnd Diener Gottes.
 Vnd

Vnd was dergleichen mehr sein: So wollen wir doch dieselben für
dismahl an die seite setzen / vnd nach dieser zeit gelegenheit vnd an-
leitung des heutigen Evangelij diese zwene Stücklein zu erklären
für vns nehmen: 1. Erstlich / Wofür wir dem lieben **GOTT**
150 nach dem hundert Jahr verflossen sein / das **D. Luther**
das **AntiChristliche Papsthum** erstlich angegriffen hat /
danken sollen. Nemblich / für die grosse wolthaten / die
GOTT der **HERR** dem ganken **Teutschlandt** / vnd also auch
vns alhie erzeiget hat: In dem das er vns arme **Teutschen**
die wir für hundert Jahren / vnter dem schweren Joch vnd
dienstbarkeit / des **AntiChristlichen Papsthums** gehalten
würden / durch seinen getrewen Diener **D. Martinum**
Lutherum **Seeligen** / zu seines aüerliebsten Sohns **Hoch-**
zeit hat laden lassen / daß ist / daß er erstlich durch die **Pre-**
dig des **Evangelij** , die **Papistischen** **Brewel** aufgemußert /
daß helle **Licht** des heiligen **Evangelij** widerumb angezündet /
vnd zum andern solchs wider des **Teuffels** vnd der
Gottlosen Welt / wüten vnd toben gewaltiglich biß auff diese
zeit erhalten hat.

2. Was wir thun sollen damit wir der ist erzeigten
Wolthaten ferner auch mögen theilhaftig bleiben. Nemb-
lich wir müssen das rechte **Hochzeitliche Kleid** nicht dahinden
lassen / daß ist / Es muß vns mit vnserer **Gottesfurcht** keine
heuchelei sein / sondern wir müssen das rechte **Hochzeitliche**
Kleid / den **HERRN** **Christum** anziehen / fide & imita-
tione , daß ist / wir müssen an den **HERRN** **Christum** einig
vnd allein glauben / vnd in seine **Fußstapffen** in **Gottseligem**
Leben vnd **Christlicher gedult** treten.

Der **Allmechtige GOTT** wolle vns hiezu die gnade seines **H.**
Geists verleihen / **Amen.**

Daß

Abtheilung
dieser Predi-
gen.

I.

Das Erste Theil.

Eine erzehlung der vornehmsten Wolthaten die
GOTT der H E R R dem lieben Teutschlande für hundert
Jahren durch den dienst seines getrewen Knechts
Doctoris Martini Lutheri Seeligen erzei-
get hat.

WAs demnach für grosse wolthaten es sein/
dafür wir zu dieser zeit GOTT dem H E R Rn fürnehmlich
zu dancken schuldig sein / können derselben fein ordentlich
auf vnserm Evangelischem Text herauf gesucht werden.

Denn gleich wie GOTT der H E R R dem Jüdischen Volck/
welches langzeit in den Finsternissen der Phariseer vnd Schrifte-
geleerten saktionen waren irre gegangen / vnd durch dieselben von
dem lebendigen GOTT / vnd seinem Wort auff Menschen Treume
wahren abgeföhret / endlich das Liecht der Seeligmachenden Lehre
wider durch Joannem den Tauffer angezündet / vnd es durch den-
selben zur Hochzeit seines lieben Sohns vnser H E R Rn vnd Hey-
lands Jesu Christi einladen lassen / daß ist / ihnen den H E R Rn
Christum vnd alle seine wolthaten vnd verdienst offenbahren vnd
ankündigen lassen / denn solches wird durch diese Hochzeit vnd
Schlachtrich alhie verstanden: Eben also / Geliebte / hat es der
liebe getrewer GOTT mit vns armen Teutschen auch gemacht.

Denn da auch vnser Vorfahren viel hundert Jahr hero / mit
dem Finsterniß der Päpstlichen saktionen vnd Antichristlichen
Dienstbarkeit beladen gewesen / vnd also des rechten Wegs der See-
ligkeit sehr irreten / da hat endlich der liebe GOTT / sich solches E-
lendes gnediglich erbarmer; Vnd obwol mitten im Päpsthumb
zum offermahl viel Gottseeliger Leut gewesen / welche einen grossen
abschew an den Päpstlichen Greweln vnd Irthümern gehabt / in
massen solches auß den Historien gmugsamb bekandt ist / wie nemb-
lich eglische Römische Käyser / als Fridericus der ander / Ludovi-
cus Bavarus, Sigismundus, &c. den Pappst öffentlich für den
Antichrist gescholten haben: Ja demselben auch von andern als
Petro

Vide Aven-
tium in
Annalib.
Dresserum
Millenario

Petro vom Walde / von welchem die Waldenser den Nah-
 men bekommen / Francisco Petrarca, Georgio Wesselo Grö-
 ningenß, Johanne Husso, Hieronymo Boëmo Pragenß,
 Joanne Hillen / Hieronymo Savanarola, vnnnd vielen andern
 gewaltig widersprochen worden: Weil aber solches die verstockte
 Welt nichts geachtet / so hat endlich der getreue Barmherzige
 Gott / der da gerne wil / daß allen Menschen geholffen werde / vnd
 sie zur erkendniß der Wahrheit kommen / seinen getrewen Diener
 Doctorem Martinum Lutherum vmbß Jahr nach Christi Ge-
 burt 1517. vnd also jhs für hundert Jahren erwecket / vnd durch den-
 selben unsere liebe Vorfahren zur Hochzeit seines Sohns lassen ein-
 laden / Inmassen er den solchs lange zuuor auch durch Joannem
 Theologum in seiner Offenbarung am 14. Capittel hette verkün-
 digen lassen: Da Joannes also saget: Ich sahe einen Engel/
 daß ist / einen Prediger mitten durch den Himmel / daß ist /
 die Christliche Kirche / stiehen / der hette ein ewig Euan-
 gelium / daß ist / eine fröliche Botschafft / welche keine macht
 noch gewalt verthilgen / sondern ewiglich bleiben soll: Zuver-
 kündigen denen die auff Erden sitzen vnd wohnen / vnd allen
 Heyden vnd Geschlechten / vnd Sprachen / vnnnd Völkern /
 vnd sprach mit grosser Stimme / fürchtet Gott / vnd gebet
 ihm die Ehre / etc. In welchen Worten / ob wol D. Lutherus
 Seeligen Nahme nicht außdrücklich gesezet wird / so kommen doch
 alle stück dieser weiffagung mit Herrn Luthero Seel: sehr fein oberein.
 Denn ja Lutherus auch ein Engel oder Mundbote Gottes ge-
 wesen: Vnd seine Lehre ist geschwinde durch die ganze Welt geflo-
 gen: Vnd ist keine Neue Lehre / sonder das Ewige Evangelium/
 oder die wahre fröliche Botschafft von der ewigen Seeligkeit ge-
 wesen: Welche auch wider der Hellenpforten wol ewig bleiben
 wird: Darumb denn nicht vnbillig diese weiffagung auch auff den
 Eschl: Ern Lutherum kan gedeuret werden.

Vnd sind demnach zwene furnehme wolthaten Gottes / die
 er dem lieben Teutschlandt durch Herrn D. Lutherum Seeligen
 erzeiget hat. Als nemlich / 1. Blandissima ad nuptias filij sui

17
 sexto parte
 i. pag. 25.
 & seqq.

i. Tim. 2.

Apoc. 14

Weiffagung
 Johannis
 von Luthera.

Zwen furneh-
 me wolthaten
 von Gott
 durch Luthero

E

invi-

18
zum dem
Zeuschlande
erzeiget.

1.
Die Offen-
barung des
H. Evange-
lij.

Welche ge-
sehen auff
zweyerley
weise.

2.

Summa-
rische erzehlung
der Papischen
irrigen Lehre
punct.

1.
Von der
Erbünd.

invitatio. Die gnedige vnd freundliche Einladung zur Hochzeit seines allerliebsten Sohns vnseres H. Xren. vnd Heylands. Jesu Christi. Vnd dann 2. Mirabilis doctrina per Lutherum patefacta conservatio. Die wunderbahrliche erhaltung der durch D. Lutherum Seeligen widerumb geoffenbahren Lehre/ wider das wüthen vnd toben der Gottlosen bösen Welt.

So viel nun die erste Wohlthat betriffe/ nemblich die gnedige vnd fleissige Einladung zur Hochzeit des Sohns Gottes/ dieselbe hat D. Lutherus Seeliger als ein trewer Knecht im Hauße Gottes/ auch sehr trewlich verrichtet: Vnd zwar auff zweyerley art vnd weise. Erstlich/ *Errores pontificios detegendo.* Das ist/ in dem er die grewlicher Irthumb des Pappsthumbs entdeckt/ vnd der ganken Welt zuerkennen gegeben hat/ Darnach *Doctrinam Evangelij de Christo fideliter docendo.* Das ist/ In dem er die gesunde lehre des H. Evangelij von Christo fleissig vnd trewlich gelehret hat.

Damit demnach diese wohlthat Gottes vnnnd Einladung zur Hochzeit seines lieben Sohns vnns desto anmütiger sein möge/ müssen wir alhie ein wenig stille halten/ vnd erstlich den elenden zustand der Christlichen Kirchen im Pappsthumbe/ vnd wie es dazumahl vmb die Religion vnd Christliche lehre bewande gewesen/ vnd wie man die armen Leute mit falscher lehre vnd Abgöttischen Menschen sážungen/ so jämmerlich verführet hat/ vnd durch was gelegenheit D. Luther Seeliger dazu gekommen/ solche Papische Irthumb vnnnd lehre anzugreifen vnd zuentdecken/ vernehmen. Denn wen es die zeit leiden wolte/ könnte vnshwer dargethan werden/ das man im Pappsthumbe in so grosser blindheit gesteckt vnd gewandelt/ das fast kein Artikel Christlicher Religion rein vnnnd vnverfälschet geblieben ist. Solchs wolte E. L. nun in eslichen Haupt Artickeln warnemen vnd erwegen.

1.
Denn erstlich/ Hat man von der Erbsünde nicht viel gehalten/ in deme man gelehret hat/ sie würde in der Tauff also vergeben/ das sie auch in den Menschen nach der Tauffe nicht mehr bliebe/ Derwegen auch die vbrige böse begierde vnd zuneigung/ wenn

Wenn sie nur nicht ins eufferliche werck gesetzt vnd volbracht würde/
für keine Sünde geachtet warr.

Man hat zum andern / sehr vnrecht gelehret / von dem
freyen willen des Menschen nach dem fall / oder von seinen
krefften vnd vermögen in Geislichen vñ Göttliche sachen. Denn man
gab für / daß der Mensch Iso nach dem fall / von sich selbst noch so viel
thun vnd zuwege bringen könnte / daß im Gott seine gnade geben oder
zum wenigsten anbieteren müste. Ja das der Mensch auß eigenen
krefften / die im Worte Gottes angebotene gnad annehmen konnte.

Von dem Hauptpunct vnserer Seeligkeit / Nemblich /
von der Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott /
vñnd erlangung der ewigen Seeligkeit / irrete man zum dritten
sehr weit / in deme man die Leute / wenn sie gerne wissen wolten / wie
sie mit Gott daran wehren / vñd was sie thun oder vornehmen sol-
ten / damit sie möchten selig werden / nicht auff Christum allein /
sondern auff ihre eigene werck / auff fasten / Beten / Almosen geben /
gewiesen / als wodurch zum theil sie selbst müsten / die Seeligkeit
erlangen vnd verdienen.

Dahero sie ferner zum vierten die Leute beredet / daß sie das
gesetz vollkombslich halten vnd erfüllen / vñd dadurch für Gott ge-
recht vñd selig werden könnten.

Ja es bleibt dabey nicht / sondern wenn einer wolte verge-
bung der Sünden erlangen / denn wiese man hin zum sünffren /
nicht warhafftige busse zu thun / vñd reu vñd leidt vber seine Sünde
zuhaben / oder vmb vergebung der Sünd Gott anzuruffen / son-
denn das er walfahrten solte nach Rom / daselbst dem Papste die
Küsse küssen / vñd Papstlichen Ablass kauffen / oder nach S. Jacob
gen Compostall in Hispanien oder zu diesen oder jenigen Heyligen :
Er müste so viel Altar stifften / er müste sein Haus vñd Hoff ver-
lassen / in ein Kloster ziehen / ein Mönch oder Nonne werden / vñd
seine Güther dem Kloster vermachen / oder da er solches füglich nicht
thun könnte / müste er nach seinem absterben / sich in eine Mönchs
oder Nonnen Cappe verkleiden / vñd darin begraben lassen : So
könne es nicht fehlen / er müste vergebung der Sünden vñd das e-
wige leben erlangen.

C ij

Man

19

2.
Von dem
freyen willen

3.
Von der
Rechtfertig-
ung.

4.
Vom gesetz.

5.
Von verge-
bung der
Sünden.

6.
Von gewißheit der Seeligkeit.

Man hat ferner vnd zum sechften gelehret vmb vorgegeben/ daß niemandt in diesem Leben könne gewiß sein / ob er einen gnedigen **Gott** habe / vnd nach diesem leben könne ein Kind des ewigen Lebens werden / sondern müste immer zweiffeln / oder ja des besten hoffen. Dahero sie diese Teutsche Reime gemacht:

Ich lebe vnd weiß nicht wie lang/

Ich sterbe vnd weiß nicht wann.

Ich fahre vnd weiß nicht wohin/

Mich wundert das ich frölich bin.

7.
Von Begier.

So hat man zum siebenden auch gelehret: Daß die in Christo-abgestorbene Seelen / nicht alsbald für **Gott** / vnd in den Himmel kehren / sondern müsten **erstlich ins Fegefeuer** hinein / vnd doselbst so lange gequelt werden / bis sie durch **Wess halten** / **Vigilia** vnd andere stiftung darauf erlöset würden.

8.
Von anrufung der Heiligen.

Man hat ferner zum achten / die Leute in ihren nöthen nicht auff **Christum** / der doch vnser einiger **Mittler** vnd **Advocat** bey **Gott** ist / vnd den man anrufen soll / sondern auff die verstorbene Heiligen / ja auff die Stummen / Steinere vnd Hölkerne. Böhen gewiesen / vnd dieselbe anzuruffen gelehret / vnd also wie im Buch der Weisheit am 13. Capittel geschrieben stehet / mit leiblosen stummen vnd Bildern geredet / die schwachen angeruffen vmb gesundheit / die Todten vmbß leben / die vnmüchtige vmb hülffe / die so nicht gehen konten / vnd eine seelige Reise: Ja man hat den ganzen Psalter Davids Abgöttischer weise auff die Jungfraw **Mariam** gericht / vnd was allein von **Gott** zubitten / vnd zuerlangen ist / von der Jungfrawen **Marien** gebeten vnd bezehret:

9.
Gotteslesterliche verachtung der Psalmen Davids im Capitel 13.

9.
Von Wäpftlich vnd Heiligthumb.

Neben dem hat man zum neunenden / die Zuhörer geäffet / mit den **reliquijs sanctorum** / daß ist / mit ertichteten **Heiligthumb** vnd **Todtenbeinen** / welche offtmahls wol nicht von verstorbenen Heiligen / sondern von Dieben / Mördern vnd andern bösen Menschen / ja offt von Ochsen / Pferden vnd dergleichen unvernünftigen Thieren gewesen.

Die lehre von den **9. Sacramenten** ist zum zehenden schendlich

Nach vnd semmelich im Bapstthumb verfinstert gewesen. Denn sie
erstlich mit dem opere operato die Leuthe behöret vnd gelehret
haben / das das werck an ihm selbst / wann man nur der H.
Sacramenten gebraucheten selig machten / die Leute möch-
ten glauben oder nicht: Sich darauß bessern oder nicht.

Die H. Tauffe hat man schendlich mißgebrauchet / in dem
man Kloffen vnd andere dinge getauffet / vnd darüber den Nahmen
Gottes vnmisslich geführet hat: Zugeschweigen der vielen Aber-
gläubischen vnmissen Ceremonien, so dabey gebraucht worden.

Das H. Abendmahl hat man gestümblet vnd den Leuten /
wie sie alle die / welche nicht Geistliches Standes gewesen / genen-
net / das eine stück desselben / den gesegneten Kelch / Dischlicher wei-
se entogen / vnd die wort / Bibite ex hoc omnes, drincket alle dar-
auß / nicht von allen Communicanten, sondern allein von den
Priestern verstanden.

Neben diesem hat man auß dem H. Abendmahl ein Mess-
opffer gemacher / für die lebendigen vnd die Todten / vnd die Leute
gelehret / wenn der Priester mit dem gesegneten Brodt vnd Wein
nur mancherley Ceremonien triebe / mit auff vnd nieder heben/
mit hin vnd her weben / vnd was mehr dazu gehöret / das hiedurch
Christus seinem Vater zum Versöhnopffer / auff's newe auffge-
opfert / vnd nicht alleine denen / so hinter dem Messopffaffen vnd
Messlesen stehen / vnd solches ansehen / sondern auch den abwesen-
den / ja auch den Todten im Jegesewr / Segen / Gnad / vergebung
der Sünden vnd milderung der straffen / von GOTT erlanget
werde.

Man hat gelehret / das das gesegnete Brodt vnd der gesegnete
Wein / würde durch die gesprochenen wort der einsetzung in den Leib
vnd Blut Christi verwandelt: Darumb man auch das Brodt ein-
geschlossen / umhher getragen / vnd also einen Abgott darauß ge-
macher / dafür die Leute müssen niederfallen vnd anbeten / vnd was
der Anfangeren mehr gewesen.

Der Ehestand ist zum elfften im Bapstthumb sehr verächtelich
gehalten vnd für einen unreinen Fleischlichen Standt außgeruffen/
vnd dazu die wort des H. Apostels Pauli / Rom. 8. Die im Flei-

E iij

21

IO

Von den Sa-
cramenten.

Der Heiligen
Tauffe.

Des H. Ab-
endmahls.

Von der
Messe.

Von ver-
wandlung
des Brots
vnd Weins
in den Leib
vnd Blut
Christi.

II.

Vom Ehe-
standt.

sche

ſche leben mögen **Die** nicht gefallen / ganz vngereimbt geges-
gen worden. Dahero auch ihren Geiſtlichen die Ehe verboten /
vnd ganz vngeschewet gelehret worden / daß viel ehe zu gedulden /
daß ein Geiſtlicher ſich mit 100. Huren ſchleppen / als das er eine
eigene Ehefrau habe / wie bey Alberto Viglio, vnd Francisco
Costero in Enchiridio pag. 528. zu lesen.

12.
Von der
Weltlichen
Obrikeit.

Nichts weiniger hat man zum zwölfften / auch vom **Standt**
der Weltlichen Obrikeit nicht gar viel gehalten: Sondern den-
selben fast sehr vernichtet vnd verachtet: Denn man im Concilio
Elibertino vnverschampt lehren dürffen / Daß ein Bürgemeister
oder Richter / so lange er im Regierstande ist / sich der Christlichen
Gemeine vnd Communion als ein verbannter enthalten solte.
Vor den Römischen Käysern wolte der Papsst haben / daß wenn er
sich zu Kopf begeben wolte / sie seine Zügel vnnnd stiegreiffhalter sein
soltten / vnd was der grossen verkleinerung dieses standes mehr ge-
wesen.

13.
Von vnter-
scheidt der
Speisen vnd
Fasten.

Man hat auch zum dreyzehnden im Pabsthum einen vnterscheid
der Speise angeordnet / welches man / wie wol fälschlich eine Fas-
sten genennet / vnd die Leute behöret: Es wehre eine Todssünde
am Freytag oder sonst in der Fastenzeit / Kefe / Eyer / Fleisch /
Butter / etc. zu essen / ob sie schon mit anderer weltlichen Speise vnd
Tranc sich vberschütterten.

14.
Von der heil-
igen Bibel.

Endlich ist die **H. Bibel** so vnwert im Pabsthum gehalten
worden / daß man derselben den Papsst zu Rom / vnd der Rö-
mischen Kirchen autoritet vnd ansehen zum theil weit vorgezogen /
zum theil sie für Merlein vnnnd Fabeln geachtet. Denn also hat
Sylvester Prierias an den Papsst zu Rom Leonem den zehenden
geschrieben / Indulgentia auctoritate scripturae non innotue-
runt nobis, sed auctoritate Romanae Ecclesiae, Romanorumq;
Pontificum, quae maior est. Daß ist / vom Ablass weiß die **H.**
Schriefft niches / sondern kompt her von der Römischen Kirchen
vnnnd den Römischen Papssten: Welche mehr gelten als die **H.**
Schriefft: Also da dertmahleins ein gelahrter Cardinalis Petrus
Bembus genandt / in gegenwart obgedachten Papssts zu Rom
Leonis des zehenden / einen Spruch auß der Bibel allegirte vnd
anjo-

Vide VVolf.
lect. Memo-
rab. Tom. 2.
pag. 8.

amöge / hat der Pappst ihn beschwergen gestraffet vnd gesagt: *Quid en mihi allegas Bembe fabulam illam.* Was solt sein / daß du Bembe die Fabel mir fürbringest: Vnnd abermahl: *Quantas nobis diuitias peperit fabula illa de Christo.* Daß ist die Fabelhafte Historia von Christo / hat ons eben viel in vnser Schackamer gebracht. So wird auch von diesem Bembo geschrieben / wie er auff eine zeit zu einem fürnehmen gelahrten Mann Jacobo Sadoleto gekommen / vnd ihu / daß er die Epistel S. Pauli an die Römer laß angetroffen / daß er zu ihu gesagt haben soll. *Omitte has nugas non decet virum gravem tales nugas legere.* daß die Fantasey bleiben / denn es geziemet sich nicht / daß ein Ernsthafter Mann damit umbgehet vnd sie lese. Also ist die heiltze Schrifft im Pappsthum vormahls verachtet gewesen vnd wol noch.

Neben diesen hat man den Leuten nicht gestattet die H. Bibel zu lesen: Sondern welche sie lesen wolten / haben ihnen solche licenz erstlich mit grossem Gelde kauffen müssen. Inmassen von einer Fürstinnen geschrieben wird / daß wie sie mit grossem Gelde vom Pappst erkauffet / daß ihr erleubet wahr die Bibel in Teütscher Sprach zu lesen / hat sie solches Buch gar hart zuverschliessen pflegen / damit ja niemandt auß ihrem Frawenszimmer dessen bemechtiget werden / vnd darin lesen konte. Dahero den die Jesuiten noch heutiges Tages vngeschewet schreiben dürfen / daß nicht allein nicht nütz / sondern in viel wege schädlich sey die H. Schrifft zu lesen. Sehet doch / ihr meine liebsten / was der Pappst / seine Cardinäle / vnd Jesuiten von der H. Göttlichen Schrifft vnd Bibel halten: Was meinet ihr wol / was man den wol andern Leuten davon wird geprediget haben:

Mit solchen vñ dergleichen Pfräken vnd Irwegen hat man die armereut im Pappsthum vnser liebe vorkahren viel 100. Jahr geöffret vnd herumgeführt / vnd ist also eine grosse trübseltige zeit gewesen / dergleichen von anbegin der Welt / nach des H. X. Christi weisung nicht mag gewesen sein. Bis endlich dem gürtigem vnd gnedigem Gott es zur Herken gegangen / vnd dem Elenden vnd Gottlosen wesen / die lenge nicht mehr zusehen können. Sondern gleich / da er sein Volck die Kinder Israel auß dem Diensthause Aegypten

VVigand.
in praf. re-
futationis
argumento-
rum sacra-
mentariorū.

Vide Tom
2. doctrina
Jesuitica.
pag. 242.

Matth. 24.

Aegypten erretten wolte / seinem Diener Mosen mit der krafft auß
 der höhe anthere / daß er dem Könige Pharaone vnter Augen tre-
 ten / seinen vngehorsamb kegen GOTT augenscheinlich entdecken/
 vnd hernach die Kinder Israel außführen dürffte / daß sie ins gelob-
 te Land gehen solten : Also da er das liebe Teutschlandt auch von
 der Römischen Antichristischen Dienßbarkeit erretten wolte / hat
 er auch D. Martinum Lutherum Sehl: mitten in Teutschland
 erwecket / vnd mit sonderbahren Elia vnd Helden mut vnd Geist be-
 gabet / daß er den Papsst getrost angreiffen / die Papisstischen Zer-
 thümß augenscheinlich entdecken / vnd derselben vngrund vnd nich-
 tigkeit Jederman zuerkennen geben. Dagegen aber das Evangelium
 von der gnaden GOTTES vnd darauff folgenden vnverdienten See-
 ligkeit / gewaltig Predigen konte. Wie durch diese nachfolgende
 gelegenheit geschehen.

Durch was
 gelegenheit
 vnd wen D.
 Luther ange-
 fangen wider
 das Pap-
 sthumb zu
 Predigen
 vnd zu schrei-
 ben.

Dem als Anno 1517. der Papsst zu Rom Leo der zehende
 genandt / ein vnd dreissig neue Cardinal in S. Peters Kirchen ge-
 macht / vnd bald hernach das Weter dieselbe Kirche getroffen / vnd
 das Bildnuß Christi dem Marien Bildniß auß dem Schoße / vnd
 d^r Bildnuß Petri die Schlüssel auß der Hand hinweg geschlagen.
 (Welches den von vielen dahin gedeutet worden / durch den Don-
 ner des Wortes GOTTES / die grewliche Römische Abgötterey vnd der-
 schendliche Mißbrauch der Kirchen Schlüssel würde geschlagen vnd
 abgeschaffet werden.) Ob wol der damahlige Cardinal vnd Erz-
 bischoff zu Meins / Albertus Marggraff zu Brandenburg dem
 Papsst zu reparierung derselben Kirchen vnd pro pallio wie mans
 nennet / oder für den Cardinals Habit dreissig tausend Holtzgülden
 zugesagt / weil aber der Papsst seinen neuen Creaturen den Cardi-
 nalen zu ihrem besserm vnd städtlichem vnterhalt ein grosses ver-
 sprochen / vnnd er das patrimonium Diui Petri oder seine Geis-
 tliche / oder vielmehr geistlose Schatzkammer darumb nicht angreif-
 fen wolte / der Erzbischoff zu Meins auch zu den zugesagten dreissig
 tausend Holtzgülden einer zulage benötiget wahr: Hat man ei-
 nen neuen fund zu auffbringung einer ansehnlichen Summa Gel-
 des erfunden / Nemblich diesen / daß man hin vnd wider sonder-
 lich aber in Teutschland Leute herum schickten solten / mit gnugsam
 mer

mer Vollmacht / daß sie umbs Geld Ablass Brieffe den Leuten ver-
kauffen / vnd ihnen macht geben solten / die sonst vom Pappst vnd
seiner Clerisey / auff gewisse Tage vnd zeit / verbottene Speise zu
essen / ja auch allerley straffen / die wegen der Sünden herrühren/
erlassung zuerheilen.

Hiezu hat sich nun in Teutschland ein leichter Dominicaner
Münch (welcher nicht lange zuvor von Kaiser Maximiliano we-
gen begangener schendlicher vnzucht / zu Inspruck zum Sack war
verurtheilet / aber vom Churfürsten von Sachsen wider loß gebeten
worden) mit Nahmen **Johan Tegel** gebrauchen lassen / vnd mit
seinem Ablasskram vnd Brieffen weiblich herumh gezogen / vnd
sich in denselben ganz vnverschampt vnd Gotteslesterlich verneh-
men lassen / daß sein Rotes Creuz mit des Pappst Wapen / es
ben so krefftig wehre als das Creuz Jesu Christi. Item,
Er wolte im Himmel mit S. Peter nicht beuten / denn er
hette mit seinem Ablass mehr Seelen erlöset / als S. Peter
mit seinem Evangelio Item: Die Ablass gnade wehre
eben die gnad dadurch der Mensch mit GOTT versöhnet
würde. Item: Es wehre ohn Noth / Kew / Leide vnd
Busse für die Sünde zu haben / wenn einer nur seine vnd
des Pappsts gnad vnd Ablass Brieff kauffete: Denn so bald
der Pfening im Kassen klänge / so führe die Seele auß dem
Gegesewr gen Himmel: Ja welches gewlich anzuhören ist:
Da einer sich auch an Marien der Mutter Gottes vergriß-
fen hette / könte er solche Sünde vergeben / wann nur in sei-
nen Ablasskram etwas dafür gegeben würde. Item: Es
näsete dieser sein Ablass nicht allein für die begangene Sün-
de / sondern auch die einer künfftig begehn / oder zubegehen
gedencken möchte. Dahero es sich denn begeben / daß einer zu
Wittenberg von Tetzelio dem Ablasskrämer einen Ablass Brieff
erkauffte / für vergebung der Sünden / die er iho gedachte zubegehn.
Es gedachte aber der Gesell / wie er den Tegel berauben / vnd ihm
das Geldt so er auß dem Ablasskram bekommen / nehmen wolte:
D Welches

Johan Tegel
Ablass krä-
mer.

Gewliche
Gotteslester-
ungen des
Tegels.

Welches auch hernach im Walde geschehen: Vnd da er bestrafen für Verriethe gestellet / hat er sich mit solchem Ablass Brieffe wider Tetzeln geschüzet.

Als nun dieser des Tetzels Ablasskram allenthalben auffgeruffen vnd außgeschrien / vnd dadurch grosse Abgötterey gestiftet wart / hat G. D. der H. R. R. endlich ins Spiel gegriffen / vnd durch D. Lutherum Seel: diesen Bapstlichen Ablasskram also stinckend gemachte / daß ihm wenig hinführo haben kauffen wollen. Denn es hat D. Luther etliche Theses wider den vermeinten Ablass geschrieben / vnd dieselbe den letzten Octobris Anno 1517. zu Wittenberg an die Schloß Kirche anschlagen lassen: In welchen er die wahre Lehre von wahrer Christlicher Buss verbediget / vnd auß der H. Schrift gewaltig darthut / daß nicht durch den gekaufften Ablass die Sünde vergeben / vnd die Seelen auß dem Fegfeuer erlöset werden / sondern das solches durch eine rechte Christliche Buss vnd bekehrung zu G. D. geschehe / wenn einem seine Sünde von Herzen leid sey vnd gleube / daß ihm auß gnaden allein vmb H. R. R. will vnd seines verdiensts willen / alle seine angebohrne vnd wirkliche Sünde geschenkt vnd vergeben werden / etc. Vnd hat also D. Luther anfangs zwar diesen Ablasskram allein / angegriffen vnd bestritten: Nicht der meinung dem Bapstthumb damit abbruch zu thun: Inmassen er den selbst an den Bapst vnd Churfürsten zu Meins geschrieben vnd gegeben / des Tetzels vnverschämpten lessung zu wehren / vnd das sie an statt dieser Ablasskramerey das Evangelium wollen predigen lassen: Als aber numehr G. D. sein Volck auß der schweren Bapstlichen Abgötterey zuerlösen gedachte / vnd der Tzel vnd sein anhang sich D. Luthern hefftig entgegen setzten / da werden D. Luthern Seel: durch die erleuchtung der Heiligen Schrift die Augen je mehr vnd mehr eröffner: Also das er nicht allein zur erkennuß der Göttlichen Wahrheit selbst neher gekommen / sondern auch durch eine starke reformation, die wahre Göttliche Lehre von den eingerissenen corrupteln vnd Irigen / Aberglaubischen / Verführischen / opinionen gereinigt / vnd mehr außgebreitet vnd vortgeplanzt hat.

Denk

Denn das wir voriger Ordnung der Papistischen Irthumb
 folgen / hat D. Luther Seeliger der Papisten Lehre **von der Erb-**
sünde auß Gottes Worte gewaltig widerleget vnd erwirren / daß
 wir durch dieselbe also verdorben sein / daß ob wol in der H. Tauffe
 der reatus oder die schule derselben vns vergeben wird / also das
 nichts verdamblichs ist / bey denen die da sind in Christo Jesu /
 Rom. 8. Dennoch das **Materialle** oder die Sünde auch in den
 getaufften vbrig sey : Denn also stehet geschrieben / vnd der heilige
 widergeborne Paulus sagt von ihm selber / daß die Sünde in ihm
 wohne / Rom. 7. Vnd von allen Gleubigen sagt er abermahl /
 Roman. 3. Sie sind allzumahl Sünder vnd mangeln des ruhms
 den sie für Gott haben sollen.

Nichts weiniger hat er den Irthumb der Papisten als falsch
 verworffen / daß die vbrigen bösen begierden vnd zuneigungen / wenn
 sie schon nicht zu wercke gerichtet / oder vollbracht werden / dennoch
 Sünde sein : Denn also stehet geschrieben / Rom. 7. Die Sünde
 erkante Ich nicht ohn durchs Gesez / denn ich wüßte nichres von
 der lust / wo das Gesez nicht hette gesagt / las dich nicht gelü-
 sten.

Der Papisten Irthumb vom Freyen willen / hat er glei-
 cher gestalt auß Gottes Wort widerleget / vnd dagegen gelehret / daß
 der Mensch nach dem Fall von sich selbst zu Gott nicht kommen /
 auch die angeborene gnäd durch sein eigen vermögen nicht anneh-
 men könne. Denn also stehet geschrieben / 2. Cor. 3. wir sind
 nicht tüchtig von vns selber etwas zudencken / als von vns selber
 (vorstehet in Geistlichen sachen) sondern das wir tüchtig sind ist von
 Gott / Phil. 2. Gott ist der da in vns wircket / beyde das wol-
 len vnd volbringen / 1. Cor. 3. Der Natürliche Mensch vernimpt
 nichres vom Geist Gottes / es ist ihm eine thorbheit vnd tans nicht
 erkennen.

Denn grewlichen Irthumb der Papisten / **Von der Rech-**
fertigung eines armen Sünders für Gott betreffende /
 daß man nemlich darin nicht allein auff Christum / sondern auch
 auff vnser eigene werck sehen müßte / hat er mit Gottes Wort
 überwunden vnd bezeuget / daß wir zwar gute wercke thun sollen /
 D h aber

Summari-
 sche erhe-
 lung der wahren
 Lehre vñ
 D. Luthers ge-
 prediget / vñ
 wie er der Pa-
 pisten Lehre
 widerleget.
 1. Von der
 Erbsünde.
 Rom. 7.

Rom. 7.
 Böse lust ist
 auch Sünde.

2. Vom freyen
 willen.

2. Cor. 3.

Phil. 2.

1. Cor. 3.

3. Von der
 Rechtfertig-
 ung der
 Sünders für
 Gott.

Rom. 3.

1. Cor. 1.

Eph. 2.

aber mit nichten. auff dieselbe sehen / sondern mit wahrtem Glaubens
 Christum allein ergreifen / vnd durch ihn gerecht vnd selig wer-
 den müssen. Denn also stehet geschrieben / Rom. 3. Sie sind
 allzumahl Sünder vnd mangeln des Ruhms den sie an Gott ha-
 ben solten / vnd werden ohn verdienst gerecht / auß seiner gnad durch
 die erlösung / so durch Christum Jesum geschicht ist / 1. Cor. 1.
 Christus ist vns von Gott gemachet zur Weisheit / zur Gerechtig-
 keit / zur Heyligung vnd zur Erlösung / Ephes. 2. Auß gnaden seid
 ihr selig worden durch den Glauben / vnd dasselbige nicht auß euch /
 Gottes gabe ist es / nicht auß den werken / auff das sich nicht jee-
 mandt rühme.

4. Vom Ge-
 setze vnd des-
 selben erfül-
 lung.

Psal. 143.

Luc. 17.

Rom. 8.

Von vollkommener erfüllung des Gesetzes / hat er
 wider die Papisten gelehret / daß der Mensch in diesem Leben das
 Gesetze Gottes nicht könne erfüllen : Viel weniger das er durch
 das erfüllen vnd halten des Gesetzes / so er selbst thut / solte können
 gerecht vnd selig werden. Denn also sagt David im 143. Psalm:
 HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir
 ist kein lebendiger Mensch gerecht. Vnd Christus sagt / Luc. 17.
 Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht / wir
 sind vnnütze Knecht / Rom. 8. daß dem Gesetze vnmöglich war /
 (sintemahl es durchs Fleisch geschwechet wird) daß thate GOTT
 vnd sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen Fleisches / vnd
 verdampfe die Sünd im Fleisch durch Sünde / auff das die Ge-
 rechtigkeit vom Gesetze erfodert / in vns erfüllet würde.

7. Von ver-
 gebung der
 Sünden.

Act. 3.

Act. 10.

Daß man vmb vergebung der Sünden zuerlangen wal-
 fahren lauffen / Elöster stifften / vnd dergleichen vergebliche dinge
 thun solte / hat D. Luther Seliger gar verworffen / vnd dagegen
 gelehret / daß solche einig vnd allein / durch wahre Reu vnd Busse
 vnd durch den Glauben an Christum als den einzigen Sündenträ-
 ger müsse erlangt werden. Denn also stehet geschrieben / Act. 3.
 Thut Busse vnd bekehret euch / daß eure Sünde vertilget werden.
 Vnd Act. 10. Von Jesu zeugen alle Propheten / daß in seinem
 Nahmen alle die an ihn glauben vergebung der Sünden empfangen
 sollen.

Daß

Das ein gleybtiger Mensch an der gnad Gottes vnd seiner
Seligkeit zweiffelē soll / hat er gewaltig widerfochten / vnd dafē-
gen auß Gottes Worte gelehret: Weil wir zum fundamēt
vnd Grundfest vnserer Seligkeit haben / nicht vnser eigene werck
vnd heiligkeit / sondern Jesum Christum / so sollen wir auch an der-
selben nicht zweiffeln / sondern sie gewislich gleyben: Denn also
stehet geschriben / Rom. 8. Ich bin gewis / das weder Todt / noch
Leben / etc. Mich scheiden kan von der liebe Gottes / die da ist in
Christo Jesu vnserm HERRN / Joh. 3. Alle die an den Sohn
Gottes gleyben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewi-
ge Leben haben: Vnd darumb hat D. Luther der Papisten
Keime sehr fein vnd recht vmbgekehret / vnd also geendert.

**Ich lebe vnd weiß nicht wie lang /
Ich sterbe vnd weiß nicht wann.
Ich fahre vnd weiß Gott lob wohin /
Mich wundert das ich trawrig bin.**

Wider das errichtete Papisische Fegefewr hat er geleh-
ret / das die Schrifte davon nichts meldet / sondern das die See-
len der jenigen die im Glauben / vnd in wahrer erkennuß vnd an-
ruffung des Sohns Gottes entschlaffen / zur Himlischen Kirchen
Gesellschaft für dem Angesichte vnd Thron Gottes also bald auff-
genommen werden: Denn also stehet geschriben im Buch der
Weisheit am 3. Capittel: Der Gerechten Seelen sind in Got-
tes Hand / vnd keine quale rühret sie an: Vnd in der Offenbah-
rung Johan. am 14. Selig sind die Todten die im HERN
entschlaffen / von nun an.

Wider die Abgöttische anruffung der Heiligen / hat
er auß Gottes Wort erstritten / das der einzige wahre Gott alleine
anzuruffen sey / vnd nur ein Mittler zwischen Gott vnd Menschen sey /
Nemblich der Mensch Jesus Christus: Denn also sagt die
Schrifte im 5. Buch Mosi am 6. vnd Matth. 4. Du solt anbe-
ten Gott deiner HERRN vnd ihm alleine dienen: Vnd Esa. 64.
Abraham weiß nicht von vns / Israel kennet vns nicht / du aber

D iij

Herr

29

6. Von ge-
wisheit der
Seligkeit.

Rom. 8.

Joh. 3.

7. Vom Fege-
sewr.

Sap. 3.

Apoc. 14.

8. Von an-
ruffung der
Heiligen.

1. Tim. 2.

Deut. 6.

Matth. 4.

Esa. 64.

HERR bist vnser Vater vnd vnser Erlöser. Von alters her ist das dein Nahme / Psal. 50. Ruff mich an in der zeit der noth.

Wider das erlogene Heylighumb vnd desselben Ehre-
bietung / hat er gelehret / daß es lauter betriegliche Fantasey sey:
Vnd das vns Gottes Wort nicht auff Todten Beine / sondern
auff den lebendigen Sohn Gottes weist. Denn also stehet ge-
schrieben / Joh. 1. Siehe das ist Gottes Lamb / welches der Welt
Sünde tregt.

Wider die vielfeltigen Irthumb der Papisten **Von dem
H. Sacramenten** / hat er auß Gottes Wort gelehret. Erstlich/
das vmb des wercks willen / wenn einer die H. Sacramenta nur
nach gewonheit gebrauchet / vnd ohn warhafftige Busse vnd Glau-
ben dazü gehet / niemand selig werde. Denn also stehet geschrie-
ben / Marc. 16. Wer gleubet vnd getaufft wird / der wird selig
werden. Vnd Hebr. 11. Ohn Glauben ist vnmöglich Gott ge-
fallen: Vnd Rom. 14. Was nicht auß dem Glauben gehet / daß
ist Sünde.

Daß Tauffen der Glocken / Kreuter vnd anderer vnver-
nünftigen dinge / wie auch die vielen Abgöttischen Ceremonien,
vnd offentlichen mißbrauch des Nahmens Gottes dabey / hat er
nicht gebilliget / sondern dawider gelehret / daß die Tauff nach
Christi einsetzung zuverrichten / vnd das die vernünftigen Creatu-
ren vnd nach Gottes Ebenbilde erschaffene Menschen allein zu
tauffen sein. Denn also stehet geschrieben / Matth. 28. Gehet hin
vnd lehret alle Heyden / vnd taufft sie im Nahmen des Vatters /
des Sohns / vnd des heiligen Geistes: Vnd Matth. 15. Ver-
geblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche lehre die nichts dem
Menschen Gebott sind.

Wider die **Papistische stümbung des H. Abendmahls** /
hat er gelehret / daß der gesegnete Kelch im H. Abendmahl nie-
mand zuentsiehen sey: Denn der **HERR** Christus sagt: *Bibite
ex hoc omnes*: Trincket alle darauf / vnd die H. Schrift weiß
hie keinen vnterscheid / der Geistlichen oder Leyen.

Die **Papistische Messe** hat er als einen Abgöttischen vnd
aber-

abergleibischen Truchumb' verwerffen / vnd gelehret / daß eine gretliche vnd verfluchte Lehre sey der Papisten / daß Christi einmahl am Creuze vollbrachtes Opffer schwach vnd unvollkommen sey / vnd müste demnach solch Opffer durch die Messpriester widerholet werden / damit es vollkommen werde: Item, daß der Messpriester Opffer viel treffriger sey / denn Christi Opffer. Denn also sagt die Schrift zum Hebr. am 9. Christus ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen / die Sünde aufzuheben. Vnd abermahl / v. 35. Christus opffert sich nicht offmahl / sonst müste er offt leiden / Er ist aber einmahl erschienen durch sein eigen Opffer / die Sünde aufzuheben.

Daß auch die wesentliche Verwandlung des Brots vnd Weins in dem Leib vnd Bluts Christi im H. Abendmahl / wie auch der eusserlichen Elementen anbieterung vnd vmbhertragung / dem Wort Gottes schnur stracks zuwider sey / hat er auch gnugsamb erwiesen vnd augenscheinlich dargethan. Denn ja Paulus vom gesegneten Brode vnd Wein im gebrauch des H. Abendmahls außdrücklich sagt / 1. Cor. 10. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist das nicht die gemeinschaft des Bluts Christi? Daß Brod das wir brechen / ist das nicht die gemeinschaft des Leibes Christi? Vnd Christus sagt in den Worten der Einsetzung / nicht / daß man die gesegnete Elementa anbeten vnd herumtragen / sondern Essen vnd Trincken soll:

Vom Ehestande hat Luthiers wider das Papstthumb gelehret / daß es sey ein reiner vnd Gottes wolgefelliger stand / keinem Menschen verboten. Vnd das es eine Todtsünde sey / wider Gottes Ordnung in vnzucht leben. Denn also lehret auch die Schrift / Hebr. 13. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen. Die Ehebrecher aber vnd Hurer wird Gott Erreichen. Womit auch unterschiedlicher Propheten vnd Apostel Exempel einstimmen.

Denn Standt der Weltlichen Obrigkeit hat er wider des Papstthumbs gewonheit erhoben / vnd nach Gottes Wort zu ehren gelehret. Vnd des Papsts hochmut hart gestraffet / den also sthet geschrieben / Rom. 13. Es ist keine Obrigkeit ohn von Gott.

Eie]

Heb. 9.

Von der
Transtab-
stantiation
oder ver-
wandlung
der H. Ele-
menten bey
dem H. Ab-
endmahl.
1. Cor. 10.

11. Vom E-
hestand.

Heb. 13.

12. Von der
Obrigkeit.

Rom. 13.

Wäpftlich
Käyserthumb/
vnd Käyser-
lich Wap-
thumb.

Sie ist Gottes Dienerin den Menschen zu gutt. Wie wol man ihm hernach wenig danck beschwegen gewußt / also das er oftmahl selbst darüber klaget / daß auß dem Papocæsareatu dem Wäpftlichem Käyserthumb / sey geworden ein Casareo papatus, daß ist / ein Käyserlich Wapstthumb: Wie den nicht kan geleugnet werden / vnd die erfahrung mehr den zuviel bezeuget / daß die Weltlichen Herrn / vnd ihre Diener sich numehr / an der Weltlichen Regierung nicht wollen erfertigen lassen / sondern auch gar zu weit sich des Geistlichen anmassen: Da doch ein jeder in dem seinem mehr den zuviel zu thun hette.

13. Von vn-
derscheidt der
Speisen vnd
Fasten.

1. Tim. 4.

Daß rechte warhafftige fasten / welches da in andächtig zum Gebere / zum keuschen Gottseligen Leben / vnd auch zu eufferlicher zucht gemeiner ist / hat D. Luther Sel: gelobet vnd gutt geheißen / aber den Wäpftlichen heuchelischen vnterscheidt der Speisen / hat er als eine Teuffels lehre verworffen: Inmassen auch S. Paulus thut / 1. Timoth. 4. da er spricht: Alle Creatur Gottes / ist gutt / vnd nichts verwerffliches / welches mit danckfagung empfangen wird / vnd Colof. 2. Lasset euch niemand gewissen machen vber Speiße oder vber Trancf.

14. Von der
S. Schrift.

Esa. 8.

Luc. 16.

Joh. 5.

Wie hoch endlich D. Luther Sel: die Bibel oder heilige Schrift gehalten / ist auß dem fürcrefflichem werck / der verrentschung derselben / vnd seiner praxi znugsamb abzunehmen. Denn wen er den Wapst vnd die Römische Kirche höher gehalten hette / denn die Bibel; Würde er sich nicht allezeit auff die Bibel beruffen haben. So sagt auch ja Elaias außdrücklich im 8. Cap. Ad legem & testimonium, zum Gesetz vnd Zeugnuß: Vnd Christus spricht zum Reichen Mann / daß seine Brüder haben Mosen vnd die Propheten / die sollen sie hören: Nicht den Wapst noch die Römische Kirche. Vnd wenn die Bibel den Leuten zu lesen schedlich wehre / hette Christus nicht in gemein befohlen die Schrifte zuförchen / Joh. 5.

Daß aber von dem Wapst Leone die Bibel wie obgedacht für ein Fabelwerck vnd Pfantafey ist gehalten worden / ist eine grosse blindheit ja abscheuwliche Gottslesterung / von welchen D. Luther Sel:

Selig er mit der herrlichen verteutschung vnd fleissiger ermahnung die Bibel fleissig von Jederman zu lesen sich billig abgeseondert hat. Wie hoch aber solche Arbeit D. Luthers Seliger zu achten / wil ich nicht mit meinem / sondern mit recht Fürst. vnd Christlichen Worten / des Weilandt Hochlöblichen Fürsten vnd Herrn / **Herrn Georgen von Anhalt** / lobseligen gedechnuß anzeigen / welcher in seinen Predigten vber den 16. Psalm / also schreibet / **Die ganze Welt kan Luthero nun vnd nimmermehr vergelten / die verteutschung des einigen Psalterbüchleins / ich wil geschweigen der ganzen heiligen Bibel.** Diese verteutschung ist so klar vnd deutlich / er redet auch in Teutscher Sprach so eigendlich vnd verstendlich / daß die Teutsche Bibel viel ein heller Licht ist / als andere grosse weitläufftige commentarij vber die heilige Schrift. Bissher Fürst Georg von Anhalt. Wenn demnach D. Luther Sel. nichts mehr gethan / als das er nur die Bibel / in vnser Teutsche Mutter Sprach gebracht / so wehre doch solches eine so vber auß grosse wolthat / daß wirs Gott dem H. Erzen / weder hie zeitlich noch dort ewiglich gnugsamb vor dancken könten.

Von D. Luther verdolmetschung der Bibel.

Sehet ihr meine Beliebten. Soll diß nicht billig / als eine grosse vnaussprechliche wolthat Gottes in der ganzen Christenheit auff diese zeit gerühmet werden / daß Gott der H. E. R. X. solche grosse gnad dem lieben Teutschland durch D. Luthern für hundert Jahren erzeiget / vnd solch vber auß grosse greuel der Papistischen Lehre dergestalt hat entdecken / dagegen aber seine Göttliche Seligmachende Wahrheit / also hell vnd klar ans Licht hat bringen lassen? Ach wir wahren nicht werth / daß wir von H. E. R. X. so lten genennet werden / wann wir so vndanckbare Leute sein solten.

Denn wir nicht gedennen sollen / das dieses D. Luthers vnd seiner Hande Werk gewesen sey. Ach nein. G. D. E. hat es gethan / der hat hiein seine gnad / Güte vnd Allmacht augenscheinlich sehen lassen.

Die Reformation von Luthero geschehen ist Gottes Werk.

E

Denn

D. Fleck ein
Münch er-
mahnet D.
Luthern fort-
zuführen.

Kaiser Ma-
ximilianus des
ersten vrtheil
von Luthero.

Alberti
Crantzij
rede von Lu-
thero.

Denn sehet doch. Ihr geliebte was geschhehn? Wie D. Lu-
ther kaum angefangen / die Ablaß Krämerey anzugreifen / vnd
seine disputation kaum in den Druck gekommen: Ist sie nicht
allein in Monats frist gen Rom / sondern auch fast in alle Hohe
Schulen vnd Clöster herumb gebracht: Vnd sind dadurch
Keyser vnd Könige / ja Hohe vnd Niedrige also bewogen wor-
den / daß D. Luther in gar kurzer frist / sehr grossen beyfall be-
kommen. Denn von einem berühmten Münch D. Fleck
genandt / wird geschrieben / da er im Closter zu Steinlausig bey
Butterfeld / des D. Luthers Disputation wider Tegel am Reven-
ter angeschlagen gefunden / vnd gelesen / habe er für fremden auff-
geschrieben / vnd gesagt / **Hoho / der wirts thun.** Er kompt
darauff wir lange gewartet haben. Vnd darauff einen sehr
tröstlichen Brieff an D. Luther geschrieben / vnd ihn gerost vort-
zuführen ermahnet / sintemahl er auff dem rechten Wege sey /
G D E vnd aller gefangenen Gebett im Römischen Babylon
werde mit ihm sein. Ja der Hochlöbliche Kaiser Maximilianus
der erste / als D. Luther Anno 1518. auff den Reichstag gen
Augßspurg auff begehren des Päplichen Gesandten / des Cardi-
nalis Cajetani kommen müßte / vnd der Kaiser ihn selbst gese-
hen hette: Soll er ihm D. Luther auff die Schulter geklopffet/
vnd gesagt haben / **Lasset vns diesen Münch nicht Meusse
fangen:** Vnd des Churfürsten zu Sachsen Gesandten D. De-
genhardt Pfeffinger darauff befohlen / seinem Herrn dem Chur-
fürsten Ihre Keyserl: Mayest: wegn anzuzeigen / Er solte diesem
Münch D. Lutherum wol in acht nehmen / denn man würde
seiner bald vnd wol wider die vnbilligkeit des Römischen Stuels
bedürffen / **Wolffius Centenario 16. pag. 114**

Von Alberto Crantzio dem berühmten Historien Schrei-
ber / vnd etwan Professore zu Rosioet / wird geschrieben / daß
er kurz für seinem absterben / welches geschehen den 7. Decem-
bris desselben 1517. Jahres / da Lutherus am ende des Octo-
bris seine Theses wider Tegel geschrieben: D. Lutheri dispu-
tation gelesen / vnd gesagt haben soll: **Lieber Bruder Luthere**
IC,

re, es ist wol wahr was du geschrieben hast / ich besorge nicht
aber du werdest den sachen zu schwach sein / Quare abi in
cellam tuam & dic, miserere mei Deus. Gehe der-
halb in deine Zelle vnd sage: Gott sey mir gnedig.

Wil ich geliebter fürre halben geschweigen / was Johannes
Aventinus, Erasmus Roterodamus, Ulrich von Hütten /
vnd andere fürreffliche Leute alsbald im anfang von Luther vnd sei-
ner Lehre geschrieben / geredet vnd geurtheilet haben: Vnd ist
gewiß das niemand leugnen kan / daß Lutheri Lehr vber die masse
geschwinde außgebreitet vnd bekandt geworden ist: Wozu aber
Lutherus keine Practiken oder list / viel weniger das brachium
seculare eufferliche gewalt grosser Herrn gebrauchet / auch nicht
darnach gerrachtet hat / wie er dieselben heimlich bereden / vnd
zu seiner meinung mit listigen worten bringen möchte / wie etwan
vorzeiten Arius vnd andere seines gleichen gethan / vnd heutiges
Tags ihrer viel sich solcher Künste gebrauchen / vnd durch süße
Wort vnd prechtige Reden / viel vnschuldiger Herren offmahls
verführen: Nein also hat es Lutherus Seliger nicht gemacht:
Denn er außdrücklich von sich geschrieben / daß er zu diesem Gött-
lichem Werck / verseyhe der Offenbarung der Ablass Krämerey vnd
Bapstlichen Irthumb / welches er im Nahmen Gottes ange-
fangen keines Fürsten / oder jeniges gewaltigen hülffe von nöthen
hette. Derwegen er seines Churfürsten beystandt vnd vorschub
auch niemahls erfodert oder geberet: Sondern hat es gnuß zu
vortsetzung dieses Göttlichen Wercks zu sein erachtet / auff Got-
tes hülffe vnd Rath sich zu verlassen. Vnd muß ich hiebey etwas
denckwürdiges erwehnen / dessen D. Luther Seliger selber ge-
denckt. Denn als Anno 1519. der Bapst zu Rom seinen Ge-
sandten Carol von Miltitz / welchen er mit der geweihten gül-
denen Rosen an den Churfürsten von Sachsen abgefertiget /
zugleich mit befohlen / sich bey dem Churfürsten von Sachsen zu
bemühen / daß er ihm den Luther mit gen Rom zubringen ober-
geben möchte: Als er sich nun eine zeit mit dem Luther selbst
ins Besprech gabe: Vnd hörete vnd sahe / was er für ein

E ij

Mann

Lutheri Lehr
hat sich in
grosser Eyle
sehr außge-
breitet.

Nicht durch
gewalt / teß
oder practi-
cken.

Rom. 16.

Vide Dres-
serum 2.
Millenarij
sexti p. 439.

Sondern
durch Gottes
hülff vnd
beystand.

In præfat.
Tom. 1.
VVitb. La-
tin.

Mann war / hat er endtlich selbst loß gedrucket / vñnd zu D. Luther gesagt: O Martine, Ich habe für diesen gemeinet / Ihr wehret ein alter Mann / der erwan. hinter dem Offen. gefessen vñnd sich mit dieser neuen disputation. wider den Ablass beüßiget. / Ich sehe aber das ihr ein junger vñnd feiner Mann seid / derowegen ich mir nicht getrawere. euch gen. Rohm. zubringen / vñnd wenn ich auch fünf vñnd zwanzig tausend. bewehrete Kriegsleute bey mir hette. (Es hat aber dieser Gesandter 70. Päpstliche Bullen. gehabt / welche er / wenn er des Luthers mechtig. werden konte / hin vñnd wider da er durch ziehen würde / anschlagen. solte. / auff das er mit dem gefangenen Luther desto sicherer durch passieren könnte) Denn ich hab auff meiner reise mich mit allem fleiß erkündiget / was die Leute von euch hielten : Vñnd siehe / wo ich einen gefunden habe der es mit dem Papst helt / sind drey dagegen gewesen / die es mit euch halten.

Psal. 118.

A. Cor. 5.

Ist das nicht meine geliebte zuverwundert ? Alle hohe Potentaten wahren Luthero zu wider / er hat von ihnen keine hülf noch beforderung gehabt / außgenommen das er vom Churfürsten von Sachsen in seinem Lande geduldet wart. : Vñnd dennoch nam seine lehre in so gar kurzer frist so hefftig vñnd so gewaltig vberhandt. Mögen derowegen billig. wol mit David sagen. / vom HERRN ist es geschehen / vñnd ist wunderbahr in vnsern Augen. Inmassen auch D. Luther selber Anno 1521. dem Erzbischoff zu Trier / wie derselbig sich mit ihm zu Wurms gar gnedig besprach / wie vñnd womit doch dieser Religions sache entlich konte gerahen vñnd abgeholfen werden. : Diese antwort geben : Kein besser Rath vñnd hülf ist / denn so Gamaliel gegeben / A. Cor. 5. Ist diß Werck auß Menschen / so wird bald vntergehn / ist aber auß GOTT / so werdet ihrs nicht dempfen können : Denn er wüßte gewiß / wehre diß fürnehmen auß GOTT nicht / so würde es in dreyen. ja zweien Jahren selbst vntergehn. Weil aber GOTT der HERR solches also wunderbahrlich im anfang fortgesetzt / so haben wir billig diese erste Wohlthat GOTTES mit danckbarem Herzen zuerkennen / in sonderbah.

verbährer betrachtung / daß wenn vns GOTT der HERR in
der grewlichen Finsternuß des Papsthumbs hette stecken vnd blei-
ben lassen / wir sehr elende Leute gewesen wehren: Im Leben
vnd Sterben / wie auß dem vorigen gegensatz / der Papisen-
vnd der durch D. Luthern geoffenbahreten Lehre des heiligen
Evangelij zusehen ist. Denn ja dieses Licht der durch GOT-
tes gnad / wider geoffenbahreten Lehre / lehret vns IESUM CHRIS-
tum recht erkennen / Es lehret vns wohin vnd zu wem wir in vn-
sern nöthen stiehen sollen: Wem wie in vnserm letzten vnserer
arme Seele befehlen sollen / Nemblich / nicht Petro, Paulo,
oder jenigen andern Heiligen / sondern dem Allerheiligsten IESU
CHRISTO allein / der vns mit so lieblichen Worten zu vns lo-
cket / Matth. 11. Vnd ihn anzuruffen befohlen hat / Psalm 50.
Ja welchem der liebe Stephanus seine Seele auch befohlen hat /
Act. 7.

Derohalber wir vns hirtumb heutigs Tags vnd die ganze
zeit vnser Lebens / von Herken frewen / vnd billig dem lieben
GOTT einen sondern Jubell vnd Frewden Tag wol halten / vnd
mit David sagen mögen / Psalm 9. Ich frewe mich / vnd bin
frölich in dir / vnd lobe deinen Nahmen du Allerhöchster / daß du
meine Feinde hinder sich getrieben hast / sie sind gefallen vnd vmb-
kommen für dir / du führest meine rechte Sach auß / du bist der
Armen Schutz / ein Schutz in der Noth / darumb hoffen auff
dich die deinen Nahmen kennen / denn du verlest nicht die dich
HERR suchen. Vnd abermahl auß dem 32. Psalm: Ich
frewe mich vnd bin frölich ober deiner güthe / das du mein Elend
ansiehst / vnd erkennest meine Seele in der Noth / vnd ober-
gibst mich nicht in die Hende meiner Feinde / vnd stellest meine
Füße auff weitenraum.

Daneben auch dem lieberr GOTT von Herken danken / vnd
mit Zacharia sagen / Gelobet sey der HERR der GOTT Israels
denn er hat besucht vnd erlöset sein Volck / vnd hat vns auffge-
richtet ein Horn des Heyls im Hause seines Dieners David /
durch die Herkliche Barmhertzigkeit seines GOTTES / durch
welche

Großer nutz
der durch
Luthern
geoffenbahret
ten Lehre.

Matth. 11.
Psalm 50.
Act. 7.

Beschluß des
ersten Pres-
digt.
Psalm 9.

Psalm 32.

Luc. 15.

welche vns besucher hat der auffgang auß der Höhe / daß er vns
 erschiene die wir sassen im Finsternuß vnd Schatten des Todes /
 vnd richte vnser Gänge auff den Weg des Friedes. Dem sey
 Lob / Ehr / Preiß vnd Danck gesaget / von nun an biß in alle Ewi-
 ge Ewigkeit / A M E N.

Vnd so viel von der ersten Wohlthat: Nemblich wie G D E
 der H E R R für hundert Jahren / vnser liebe Vorfahren durch
 den dienst D. Lutheri S. zur Hochzeit seines Sohns hat lassen ein-
 laden. Also vnd dergestalt / das er durch denselben die Papißti-
 sche Irthumb endecket / daß siecht aber Göttlicher Wahrheit wider
 angezündet hat.

Von der andern Wohlthat / wie nemblich G D E sein ge-
 offenbahrtes Wort so wunderbahrlich / wider das Wüten vnd
 Toben der Welt erhalten vnd fortgeplanket hat / zu reden /
 wil iho die zeit nicht leiden: Wollen davon auff den
 Nachmittag in der Pfarrkirchen / ob G D E
 wil / reden.



Die



Die ander Predigt.

An demselbigen 20. Sonntag nach Trinitatis auff dem Nachmittag in der Pfarr Kirchen zu Güssrow gehalten.

Nach dem wir / Geliebte in dem HERRN / heute Vormittag in der Thumkirchen / denn anfang gemacht / vnserm HERRN GOTT zu Ehren vnd schuldiger danckbarkeit / von dieser zeit Historien etwas zu melden / was nemlich vmb diese zeit für hundert Jahren der Allmechtige GOTT vnserm lieben Vaterlandt Teutscher nation, vnnnd der gangen Christlichen Kirchen für sonderbahre wolthaten bezeiget / vnd wie dieselben / recht danckbahrlich zu betrachten sein. Vnd dann darauff Ewer liebe berichtet worden / daß wir vnser Gedanken fürnehmlich auff zwo sonderliche Wolthaten richten sollen. Als Erstlich / daß GOTT vnser Vorfahren durch D. Lutherum Seliger für hundert Jahren zur Hochzeit seines Sohns gar fleißig hat lassen einladen / in dem er durch denselben die Päpstischen Irthumb entdecket / vnnnd die reine Lehre des heiligen Evangelij widerumb ans Liecht gebracht hat. Vnd dann / wie wunderbarlich vnd gewaltig GOTT der HERR ober sein Wort gehalten / vnd dasselbige erhalten hat: Vnd aber von der ersten Wolthat heute Morgen / Ewer liebe nach der zeit gelegenheit gehört hat: So wil ich meiner Zusage / als welche schult machet / zusolge / jhs ohn weitem Eingang / zur erklerung der andern Wolthat schreiten: Vnnnd demnach zu erst in dieser Predigt mit einander vernehmen / **Daß**

Abtheilung
dieser andern
Predigt.

obs

obs wol D. Luther Seliger eben also gegangen / wie im heutigen Evangelio der HERR Christus von den aufgesandten Knechten / des Königs / saget / daß die Eingeladene sie theils nicht hören wollen / theils sie vorachtet / ver-spottet / ja auch getödtet haben / vnd also auch D. Luther in seinem Ampt hefftigen vnd starcken widerstande gehabt / denoch GOTT der HERR sein Wort / welches D. Luther geprediget hat / wider der Welt wüthen vnd toben / wider auffgehende Käzerey / Schwermerey vnd falsche Lehre wunderbahrllich vnd gewaltig erhalten habe.

Vnd dann zum andern / eine kurze vermahnung nach anleitung des Evangelij hinan hengen / was wir thun sollen / daß wir auch dieser erzehleten wolthaten mögen theilhaftig bleiben / Nemblich / wir müssen das wahre Hochzeitliche Kleide nicht dahinden lassen. Davon E. L. hernacher weitern bericht einnehmen soll.

Bereitet ewre Herzen zu fleissiger auffmerckung / vnd bittet mir den lieben GOTT umb die hülf / gabe vnd bepfande des heiligen Geistes / A M E N.

Vom Ersten.

Sleich wie der HERR Christus im heutigen Evangelio klaget / daß des Königes aufgesandte Diener von den eingeladenen Gästen nicht allerdings wol empfangen sein / sondern von ihnen gegriffen / gehönet vnd wol gar getödtet worden : Eben-solchs ist dem getrewen Diener vnd aufgesandten Gottes zu vnsern Vorfahren Teutscher nation dem S. D. Luthern auch widerfahren.

Denn so bald derselbige auch auffgetreten / vnd mit der Mund vnd Feder vnser Vorfahren zur Hochzeit des Sohns Gottes beruffen / daß ist / ihnen die lehre des heiligen Evangelij von Christo
voll

von der gnadenreichen vergebung der Sünden / vnd ewigen Seligkeit durch CHristum auß gnaden zuerlangen geprediget / Hilff lieber GOTT wie hat der Pappst / Kaysler / Könige vnd Fürsten / Ja die ganze Welt ihm beginnen zuzusehen / vnd zu roben angefangen ? Allermassen wie der Königliche Prophete David im andern Psalm geweissaget / daß die Könige sich auflehnen vnd die Leute wüthen vnd roben werden / wider den HERRN / vnd seinen Gesalbten / daß ist / wider CHristum vnd seine getrewe Diener. Vnd damit es ja nicht fehlen möchte / hat man sich an D. Luthern fluchs anfangs bald mit list / guthen Worten / vnd allerhandt Practiker / bald mit gewalt gemacher: Baldt haben sich falsche Brüder gefunden / so ihn vnd seine Lehre beginnen anzusechten.

Denn wie D. Luthers Schlußrede wider den Ablasskrämer Tezelium am ende des 1517. Jahres / wahren herfür gekommen / vnd in folgenden 1518. Jahr Kaysler Maximilianus einen Reichstag zu Augspurg halten thete / welchen auch an statt des Pappsts zu Rom / sein Gesandter Cardinal Cajetanus besüchet / ob wol derselbige sich sehr bemühet / daß D. Luthers gen Rom möchte verschaffet werden: Als aber der Hochweise Churfürst von Sachsen Herzog Friederich so viel darin handelte / daß D. Luther nicht gen Rom geschickt / sondern nach Augspurg erfodere / vnd daselbst vom Päpstlichen Gesandten gehört würde / sich auff Churfürstlichen befehl D. Luther auch einstellere / hat der Cardinal anfanglich gar freundlich mit ihm geredet / vnd ihm des Pappsts gnad vnd grosse forderung angeboten / wofern er nur das einige Wörtlein Revoco, heist / Ich widerruffe / ihm nach sprechen / vnd damit alles was er vom Römischen Ablass / vnd der wahren Buß vnlengst zu Wittenberg disputieret, geschrieben / vnd geprediget hette / leugnen vnd widerrufen wolte. Als aber D. Luther mit solchen guten Worten nicht zubereden stund / hat der Römische Cardinal das rauche beginnen aufwendig zuehren / vnd mit drey Worten in D. Luthern gesehet / vnd gesagt / meinstu den / daß Fürsten vnd Herren werden

Der Sathan hat auff mancherley art vnd weise der Lehre des H. Evangelij / vnd D. Luthero sich widergesetzt.

Theodor.
lib. 4. Hist.
Ecclesiast.
cap. 78.

werden sich deßner antnehmen / oder dich wider den Römischen Stuel vorthedigen? Wer bistu? Wo wiltu sicher sein vnaud bleiben? Vorauff D. Luther mit fremdigen Worten vnd Herzen geantwortet / sub caelo. Vnterm Himmel wil ich noch sicher sein können / denn die Erde ist des H E R R N vnd was darinnen ist. Ebener massen wie der alte Kirchenlehrer Basilius Magnus, dem Ariamischen Käyser Valente, welcher ihn auch erst mit guthen / hernach mit drey worten zum abfall zur Ariamischen Kezerey bewegen wolte / durch des Käysers Diener Modestum antworten lasset: Exilium minitaris, quid tunc? Domini est terra & plenitudo ejus: Daß ist / du dreyest mir wegen deines Herrn / daß ich ins Elende werde verstoffen werden? Aber das irret mich weinig / denn die Erde ist des H E R R N vnd was darinnen ist.

Als es nun dißmahl den Papisten auff diese art vnd weise nicht gelingen wolte / haben sie einen andern griff erdacht / in gewisser hoffnung es ihnen nicht fehlen solze.

Denn Bapst Leo dieses Nahmens der zehende / mit dem Bapstlichen Banne den armen Lutherum gar zu dempffen sich vorgenommen.

Ja die Bapstlichen Gesandten Marinus Caracciolus vnd Hieronymus Alexander, welche hernach an Käyser Carol dem V. abgefertiget / haben die Bücher Lutheri / so viel sie deroselben haben bekommen können / zu Eöln offentlich verbrennt / vnd ihn als einen Kezer damit vordamnen wollen.

Als aber solches auch nicht helfen wollen. Hat der neue Käyser Carol D. Lutherum auff dem grossen Reichstag gen Wurms Persöhmlich zu erscheinen erfodert.

Da er nun vnter Käyserlichen gleide sich gehorsamlich einstellt / setzet man ihm gewaltig / bald mit gelinden / bald mit draw Worten zu. Vnd wird abermahl von ihm ein wider ruff seiner Bücher begeret: Aber er hat sich keines weges dazu wollen

42
wollten bereden lassen / sonderh bekante die Göttliche Warheit
frey vnnnd vnerschrocken / vnd sprach vor der Käyserlichen Ma-
giestret / vnd dem ganken heiligen Römischen Reich mit fremdiger be-
stendigkeit: Nie sehe ich / ich kan nicht anders / **G D E**
Helffe mir.

Darauff wird zwar D. Lucher von Käyser Carol in die
acht erkleret: Weil aber kein ernste execution erfolgete / war
leichtlich darauff abzunehmen / daß vnser **H E R R G D T** des
Käysers Hers in seinen Henden hette / vnnnd regierete es wohin
er wolte: Wie Salomon redet in seinen Sprichwörtern am 21.
Capittel. Wir lesen im Buch Esther am 3. Capittel / daß Ha-
man der fremdling auch eine Achts erklärung / vber das arme
Völklein **G D T**es in der Persischer Gefengniß außbrachte / aber
vnser **H E R R G D T** trieb solchen harten befehl mit gna-
den zurück / durch den weisen Mardocheum / vnnnd die Gottse-
lige Königin Esther / vnd lencket des Königs Gemühe / daß
der böse Rath dennoch dem Volck **G D T**es nicht schaden
möchte.

Also ihr Geliebten istts warlich dem Lucher / vnd den Rechi-
gleubigen auch ergangen / denn ja **G D T** lob alles fürnehmen wi-
der ihn zu Nicht vnnnd Wasser geworden ist: Inmassen solches
ferner die Historia was zu Augspurg auff dem grossen Reichs-
tage Anno 1530. in religions sachen fürgelauffen außweiset: Da
man traun mit gewalt vnd ernst / D. Lucher vnd die Lehre die er
geführt / zu dempffen / wie wol vergeblich fürgenommen: Zu-
geschweigen das durch den gewaltigen Teutschen Krieg / Anno
1547. der Göttlichen Warheit durch D. Lutheram geprediget /
durchauß kein abbruch geschehen / sondern dieselbe nur mehr vnnnd
mehr sich außgebreitet vnd zugenommen.

Was für gewuliche verfolgung in Francreich / Niederlande
vnnnd anderswo vmb der religion willen entstanden / bezeugen
gleichsals die Historien. Aber es hat dem lauff des durch Luthern
herfürgebrachten Evangelij / dadurch auch nicht mögen gewehret
werden.

§ ij

Eben

Aber **G D T**
hat immer
vber seine
Kirche vnnnd
Wort gehö-
ren.

Eben so wenig haben die vielfeltigen schon zu Lutheri / als nach folgender zeiten entstandene falsche Lehrer vnd Ketzers dempffen können / wie es noch G. Ort. lob. am Tage ist.

Ja / ihr meine Gelteliez je mehr Papst / Kaysler / Könige / Churfürsten vnnnd Bischöffe der Lutheri vnd die Götliche Lehr zu dempffen sich vnternommen / jemehr dieselbe zugenommen: Also das kein Landt / kein Königreich / kein Fürstenthumb zu finden / dahin diese Lehre nicht kommen sey. Welches dann die Feinde der Wahrheit / wiewol vnwissendt selbst haben befördern müssen / in dem durch vieler Außländischen Potentaten Befandren / welchen den grossen Reichstag zu Augspurg Anno 1530 besuchet / die vbergebene Augspurgische Confession in ihrer nation Sprachent vbersetzet / vnd also in kurzer zeit durch gang Europa bekandt geworden.

Lieber möchte ein frommes Herz sagen / woher ist solches alles kommen? Vnd wie hat doch solches geschehen können? Vom H. E. R. N. I. ist es geschehen / vnnnd ist wunderbahrlich in vnsern Augen / mögen wir billig mit David sagen. Inmassen dann der Theure Mann G. Ortes D. Lutheri sich dessen allezeit getröset / vnd derowegen sich mit stetigen / eysfertigen vnnnd ernsthen Gebett / wider alle anlauff gewehret / vnd damit auch gewaltiglich obgesieget hat. Wie dann sein getreuer Discipulus M. Veit Diderich vom ihm an Herrn Philippum Melancthonem schreiber / daß D. Lutheri keinen Tag habe lassen für vber gehen / da er nicht drey stunde so zum studieren am bequemen sein / habe zum Gebett zu nehmen pflegen / vnnnd mit solchem ernst gebetet / daß man sich darüber verwundern müssen.

Wie er denn Anno 1521. auff den grossen Reichstage zu Wormbs mit diesen sehnlichen Worten zu G. Ort. geseuffet / vnnnd demselben seine Sache befohlen hat. O du mein G. O. E. I. / du mein G. Ort. / siehe du mir bey wider alle Welt vernunfft vnd weißheit. Thu du es / du mußt es thun / du allein / es ist doch nicht meine / sondern deine sache / habe ich doch für meine.

Psal. 118.

D. Lutheri
ernstes Ge-
bett hat viel
bey den sa-
chen gethan.

Vide Tom.
1. Isleb. f.
40.

meine Versohn allhie nichts zu schaffen / vnd mit diesen gro-
ßen Herrn zu thun/ wolte ich doch wol gute geruhige Tage
haben / vnnnd vnerworren sein : Aber dein ist die sache
H E R R. Vnd wie der Reichstag zu Augshpurg Anno 2530.
gehalten wvrden/ schreibet gedachter M. Veit Diderich / daß es
ihm glücket sey/ daß er D. Luthern einsmahls habe beten gehö-
ret/ dahabe er sich dieser Wort gebrauchet. Ich weiß das du
vnsrer lieber G Dte vnd Vater bist / darumb bin ich gewiß/
du wirst die Verfolger deiner Kirchen vertilgen / thustu es
nicht / so stehest du mit vns in gleicher gefahr / die sache ist
dein / die Feinde des Kreuzes Christi nötigen sich zu vns/
darumb trifft es deinen Nahmen vnd Ehre an / du wirst vns
auch beschützen / etc.

Welche Gebet des Mannes Gottes auch so viel bey dem
lieben G Dte vermöcht haben. / daß die so lange zeit verrunckelte
Warheit Göttliches Wort / nicht allein in kurzer zeit mechtig v-
berhandt genommen // sondern auch wunderbarlich wider der
Hellen Pforten / bis auff diese zeit vor G Dte ist beschützet vnd er-
halten worden // ungeachtet der Papisten / Jesuiten vnd ihres an-
hanges // wie auch anderer so Luthero vnd seiner Lehre zu widern
sein / listiges vnd offmahls Blutdürstiges Fürnehmen vnd Rath-
schlege / / welchs sie grossen Fürsten vnnnd Herrn an die Handt ge-
geben vnd gerathen / die lutherische lehre / vnd Lehrer mit Ratt /
Galgen / Fjwr vnd Schwerdt zu verfolgen vnd außzuwotten :

Aber:

G Dtt Lob vnd Danck der nicht zu gab/
Daß ihr schlund vns solte fangen/
Wie ein Vogel des Stricks kompt ab/
Ist vnsrer Seel entgangen /

S iij

Strick

Vide Toma
9. VVitcb.
Pag. 43.

Matth. 16.

Strick ist entzwen vnd wir sind frey /
 Des HErrn Nahme siehe vns bey /
 Des Gottes Himmels vnd Erden.

Freyllich ihr meine Geliebte / ist vns der Nahme des HErrn gewaltig bißdahero beygestanden / vnd noch. Dem so feindt vnsere Widersacher vns vnd unserer Lehre vnnnd Kirchen seind / so haben sie doch für diesem / vnd müssen noch heutiges tages ihr das gezeugniß geben / daß sie starcken vnd festen Grund in GDTes Wort habe / vnd auß der Bibel nicht künne widerleget / wir auch darinnen wol können selig werden. Welches Ewer Liebe auß ihren eigenen Worten mit wenigen zuvernehmen vnbeschweret sein wolle.

Viel Widersacher geben der Lutherischen Lehre ein statliches gezeugniß der Warheit.

Dem erstlich sind vnter den Papisten gefunden / welche bekennen müssen / die Augßspurgische Confession könte nicht auß der Bibel / sondern nur auß der Väter schrift widerlegt werden. Wie ein fürnehmer Papistischer Lehrer D. Eel genandt Anno 1530. auff dem Reichstag zu Augßspurg gegen Herrn Wilhelm von Bähern gestanden. Ja Känser Karl selbst / als er gesehen vnd vernommen / mit was vnerschrockenen Herzen der Churfürst von Sachsen / vnd andere protestierende Fürsten vnd Stände ihre bekentniß öffentlich für dem ganken Römischen Reich thaten / vnd sich im geringsten davon nicht wolten lassen abwendig machen / soll er gesagt haben / Ah necesse est doctrinam quam Lutherani profitentur, plus habere fundamenti, quam nos iam opinamur: Ach es kan nicht anders sein / es muß die lehre / welche die Lutheraner bekennen / viel mehr grundes in der H. Schrift haben / als wir iho dencken vnd meinen.

Vom Känser Ferdinando des Nahmens dem Ersten wird geschriben / daß er in seiner Kranckheit Anno 1564. zu den vmbstehenden solle gesagt haben / wann er die Römische Kirche verlassen wolle / wolte er sich zu den Lutheranern vnnnd der Augßspurgischen Confession verwanten wenden / dem / hat er gesagt : Ich sehe / daß sie GDTes Wort behalten / vnd rechte meinung haben

Haben von den Sacramenten / vnd das sie nicht solche zweifelhaftige grillen vnd meinung haben / als die Widerteuffer vnd Zwinglianer.

Vnd was ist der religions Frieden / oder Passawischer Vortrag Anno 1555. den Ständen Augspurgischer Confession der lehre halben gegeben / anders als eine approbation derselben?

Neben diesem / ob wol die jenigen / so sich iho die Reformirte wollen genennet haben / der lehre der Augspurgischen Confession, vnd insonderheit D. Luthers lehre vom N. Abendmahl / sich sehr widersehen / so müssen sie doch numehr derselben GOTT lob das zeugniß geben / daß sie nicht streite mit den Articulen Christliches Glaubens / sondern allein mit der Philosophiej. Wie Perkinsus in seinem Teurschen Catechismo am 724. Bladr außdrücklich schreibe: Item, die Luterische Kirche sey für die wahre Kirche GOTTes zuerkennen / am 722. Bladr. **Jacobus Adami** gewesener Reformirter Prediger zu Danzig schreibe: **Er halte es genzlich dafür / daß die Lutherischen / ob sie schon in ihrer meinung beharren / dennoch wol können selig werden.** Womit auch die Heydelbergischen Theologen vber einstimmen / in dem sie außdrücklich schreiben: **Die Lutherischen behalten den Grunde der Seligkeit vnderrücklich.** In der treuherzigen Vormahnung am 27. Blat. Vnd abermahl am 56. Blatt sehen sie diese merckliche Wort. **Wir (Reformirte) begehren euch (Lutherischen) nicht zuverdammten / sondern wen ihr Gottselig lebet nach der Erkenniß die euch GOTT gegeben hat / so halten wir euch für Kinder GOTTes.** Mehr Zeugniß anzuziehen wil die zeit nicht leiden: Vnd lieber / damit wir schließen / warumb lesset man sichs auff der Reformirten seiten so sehr savor werden / Geistliche Brüderschafft mit den Lutherischen zuhalten / wann man ihre lehre nicht für die Göttliche / Wahre Keine lehre hieße vnd halten müste. **Dem ja mit falschen Lehrern keine Brüderschafft mit gutem**

NB.

zurhem Gewissen kan oder mag gesucht oder gehalten werden:
Sintemahl es heißer / Sehet euch für für den falschen Propheten/
Matth. 7. Dnnd Paulus ermahnet alle fromme Christen / sie
sollen nicht ziehen an frembden Joch / mit den Unglaubigen:
Denn was hat die Gerechtigkeit für genieß mit der Ungerechtig-
keit? Was hat das Liecht für gemeinschaft mit dem Finsternuß?
Wie stimmt **CHRISTUS** mit Belial? 2. Cor. 6. Darumb spricht
er abermahl / Rom. 16: Ich ermahne euch lieben Brüder / daß
ihr auffstehet / auff die da zutrennung vnd ergerniß anrichten ne-
ben der lehre / die ihr gelehret habet / vnd weicher von denselben / 2c.
Weil aber die Reformirten vnser Bruderschaft suchen vnd be-
gehren / so geben sie vnserer lehre auch ein vnfehlbares Ge-
zeugniß / daß sie die Rechte vnd Warhafftige Christliche leh-
re sey.

Aphef. 4.

Welches vns den zur nörtigen lehre vnd Ermahnung dienets
soll / daß wir / nemblich / bey der lehre welche D. Luthers dienst
wider ans Liecht gebracht / vnd biß daher in vnsern Kirchen geleh-
ret vnd getrieben worden / bestendig beharren / vnd vns nicht we-
gen noch wigen lassen sollen / von allerley Windt der lehre: Denn
es ja nur ein einzig Weg zur Seligkeit / Ein **HEIN** / Ein Glau-
be / Eine Tauffe / können wir nun durch vnser biß daher erkante
vnd bekante lehre selig werden: Worumb wolten wir vns zu einer
andern wenden?

Aphef. 4.

Darumb laßet vns den lieben **G D Z** omb erhaltung die-
ses seines Wortes vnd lehre / auch bestendigkeit / von grundt
vnser Herzen bitten / vnd mit vnsern Kindern beten:

Laß mich dein sein vnd bleiben /
Mein getrewer **G D Z** vnd **HEIN** /
Von dir laß mich nicht weichen /
Erhalte mich bey reiner Lehr.

D HEIN

D HERR laß mich nicht wancken
Gib mir beständigkeit /
Dafür wil ich dir dancken /
In alle ewigkeit.

Vnd so viel vom ersten Theil dieser Predigt.

Folget mit gar weinig Worten das ander Theil.

Wie nemblich wir vns verhalten sollen /
damit wir dieser grossen vnserm lieben Vaterlandt Teut-
scher nation nun hundert Jahr hero / durch die offenbah-
rung / vnd erhaltung des seligmachenden Wortes des H. Evangelij
erzeigten wolthat GOTTES / auch ferner zu vnserer erbauung vnnnd
seligkeit genießen mögen.

Da ist vns nun / Ihr meine Geliebte / sehr hoch angelegen.
Das wir nemblich Christum mit seinem Wort bey vns behalten
mögen. Denn sonst heist es *Vx cum recessero ab eis, uehe ihnen*
wen ich von ihnen gewichen bin / Ose. 9.

Solches werden wir nun gewisse erhalten vnnnd erlangen.
Wenn wir erstlich die hohen empfangene wolthaten GOTTES rechte
erkennen vnd preisen: Denn *gratiarum actio est ad plus dan-*
dum invitatio, durch herliche vnd innerliche Dancksagung /
wird GOTT der HERR zu grösser güthe vnd mildigkeit bewo-
gen. Darumb lobet den HERRN ihr liebe Teutschen / vnd preiset
ihn ihr Mecklenbürger / denn so hat er nicht allem Volck gerhan /
sondern sein Gnade vnnnd Warheit waltet vber vns in ewigkeit /
Alleluja.

Darnegst vnd zum andern / wann wir nach inhalt des heu-
rigen Evangelij / vns durch die Diener GOTTES beruffen lassen /

G

vns

Wie wir das
reine Wort
Gottes bey
vns vnd vns-
ter vns er-
halten söm-
nen.

Ose 9.

1.

Psal. 117.

2.

Hebr. 13.

2. Cor. 5.

Hebr. 13.

Luc. 10.

3. Chron. 36.

3.

Pfal. 19.

Rom. 1

Pfal. 119.

Matth. 13.

4.

Rom. 13.

uns denselben nicht widersehen / sie nicht antasten / sondern ihnen gehorchen vnd folgen / nach der ermahnung der Epistel an die Hebrer am 13. Capittel: In betrachtung / daß sie Botschaften sind an G Dres statt / durch welche vns CHRISTUS IESUS ermahnet / 2. Cor. 5. Vnnd welche für unsere Seele wachen als die da rechen schaffte dafür geben müssen / Hebr. 13. O wol vns! D selig werden wir sein / ihr meine lieben / so wir ihr Wort werden annehmen: Denn so nehmen wir CHRISTI Wort selbst an / Luc. 10. Da aber das widerspiel von vns geschehen wird / so werden sie es ihrem HERN klagen: Der wird alsdamm gewißlich gegen vns entrüster werden. Die Widerspenstigen vmbbringen / vnnnd ihre Stadt anzünden / wie das heutige Evangelium sagt / vnd im 2. Buch der Chronicken am 36. Capittel geschrieben siehet. Wann die Botten G Dtes geäfft vnd gespottet werden / so wechset der Grimm des HERN wider sein Volck / daß kein heilen mehr da ist.

Zum dritten / wann wir sein Wort hochachten / vnd das selbe aller Welt Büchern fürziehen / nicht mit den Gästen im heutigen Evangelio vnsern Acter / hanterung / oder senken etwas anders vns lassen lieber sein: Sondern mit David es kösslicher halten den Goldt / vnd viel feines Goldes / im 19. Psalm: Das selbige achten für eine krafft Gottes selig zumachen / alle die dran glauben / zu den Römern am 1. Capittel. Es lassen vnseres Herzen frewd vnd trost sein / Psalm 119. denn der da hat dem wird gegeben / daß er die fülle habe / wer aber nicht hat von dem wird auch genommen was er hat / sagt der HERN CHRISTUS / Matth. am 13. Capittel.

Endlich vnd zum letzten / können wir Christum vnd sein Wort auch ferner bey vns behalten. Wann wir eines schönen reinen Hochzeitlichen Kleides vns befeiffigen / daß ist an Christum festiglich vnd bestendig glauben / vnd ihn selbst anziehen / nach der ermahnung Pauli / Rom. 13.

Welches

Welches also geschiehet / wann wir ablegen die Werck der
Finsternuß / vnd anziehen die Waffen des Lieches / Rom. 13. Vnd
den fürsichtig wandeln / nicht als die Unweisen / sondern als die
Weisen / auch nicht vnverstendig werden / sondern verstendig was
da sey des HERRN wolle : Vns auch nicht voll Weins sauffen /
darauff ein vnordenlich wesen folget. Sondern voll werden / des
heiligen Geistes / vnd reden vnter ein ander von Psalmen vnd Lob-
gesungen vnd Geistlichen Liedern / singen vnd spielen dem HERRN
in vnseren Herzen / vnd sagen Danck allezeit für alles / G D E E
vnd dem Vater in dem Nahmen vnser HERRN Iesu CHRi-
sti / wie vns S. Paulus in der heurigen Epistel ermahnet /
Ephes. 5.

57


Ephes. 5.

Der G D E E aller gnaden vnd barmhertzigkeit / wolle sein
Werck welches er in vnser Vorfahren für hundert Jahren ange-
fangen / vnd biß daher gnedig auch vnter vns erhalten hat / hinz
führo auch kreffftiglich stercken : Vnd vns fertig machen in allen
guten Wercken zu thun seinen willen / auch in vns schaffen was ihm
gefellig ist / sonderlich aber den hochtewren Schaz der reinen vnd
gesunden Lehre seines Wortes bey vns erhalten / auch auff vnser
liebe nachkommen erfolgen lassen / durch Iesum CHRi-
stum vnseren HERRN / welchem sampt ihm vnd dem
H. Geist sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit /
A M E N.



G ij

Dem



Dem Christlichen
 Leser zu gute / ist ein Schreiben des
 damahligen Römischen Königs *Ferdinandi*,
 welcher Papistischer Lehre zugethan gewesen / neben etlichen
 statlichen Bezeugnissen vnderchiedlicher fürnehmer Calvinischer
 Scribenten / von Herrn *Luthero* Seligen hinangehengt: Darauf
 zu sehen / das auch seine heftigsten Widersacher / ihne dennoch
 für einen sonderlichen hocheleuchten Mann vnd
 Diener *GDttes* halten vnd erkennen
 müssen.

F E R D I N A N D U S von *GDttes*
 Gnaden / Römischer / Vngerischer vnd
 Böhmischer König / etc.

Hersamer / Gelahrter / Undechtig:
 Vnvol wir vor der zeit / als wir in vnserer Zu-
 gende in Teutschlandt ankommen / vnd erstlich in
 Fürstliche / vnd folgend durch gnädige verleihung
 des Allmechtigen / Königliche Regierung bege-
 ben / ob demer dazumahlen / vnd folgenden auß-
 gegangenen Schrifften vnd Lehren kein gefallen gehabe / sondern et-
 liche vnserer Prædicanten vnd Beichtväter bericht nach / dieselbe
 für Ketzerisch / Verführisch vnd heiliger Römischer Kirchensakun-
 gen Geboren / widerwertig vnd vngemes geacht: So haben wir
 doch verschienen zwey Jahr / so viel vnser treffentliche obliegende
 geschafft

geschafft / davon wir je zu zeiten / vns wenig weil abgebrochen / er-
 leiden mögen / vnterfangen / in etlichen deinen Büchern / vnd für-
 nemlich außgelegten Psalmen / die auff Königlich vnd Fürstlich
 Regiment meistens theils gericht / zulesen. Darneben ist auch
 mit eingefallen / daß vnserer Reichträter einer / Barfüßer ordens /
 denn wir mit auß Hispanien gebracht / vnlangst in Gott verschieden /
 der vns kürz vor seinem abschied / zu ihme gefürdert / vnd bekende /
 wie er vns hithero verführet / vnd den rechten Weg der Seligkeit
 nie gewiesen habe / mit höchster Bitte / ihm vmb Gottes willen /
 gnediglichen zu verzeihen / vnd nun hinfürder mit vnsern von Gott
 verliehenen Königreichen / Fürstenthumb vnd Ländern das Selig-
 machende Euangelium / so durch dich fleißig vnd treulich gelehret /
 vnd an Tag gegeben wird / vnverzüglich anzunehmen / Auch vnsern
 allerliebsten Herrn vnd Bruder / den Römischen Kaiser dahin zu
 leiten vnd zu bringen / daß dergleichen von seiner Mayestet vnd
 Liebe auch geschehe / wolte er desto frölicher vnd lieber sterben. Zu
 dem so sind wir von den wolgebornen vnd Edlen / vnsern Räten /
 vnd des Reichs lieben getrewen / Hans Oßling / Böhemischen
 Canseler / vnd Andreas Bagnadt / beyden Freyhern / so deine
 Predigt vergangnen Herbst zu Torgow angehört / darbey auch
 Mündlich gesprech vnd vnterrede mit dir gehabt / verstendiget / wie
 du dazumahl einen Christlichen Sermon vnd insonderheit der werel-
 halben guthen vnterscheide gemacht / auch ihren sonst von wegen dei-
 ner Lehr / worauff die gegrundet sey / vernünftig bescheidt gegeben
 hast. Auß dem vnd andern Christlichen bewegnissen / bedorab
 weil wir den Pappst vnd seine Gelarten / die du ihrer Ordnung / Lehr
 vnd Lebens halben / als wir zum theil auß deinen Schrifften erkän-
 diget / in vielfeltige wege ernstlich vnd beschwerlich angrastet / wi-
 der dich so klemmütig / vnd wie wir wol melden mögen / vnerrasset
 vnd vnverläglichen spüren / sich vnser Königlich Gemühte / welches
 vorhin gegen dir vngnedig gestanden / gemildert / vnd GDe sey in
 Ewigkeit Danck / dahin gewendet hat / daß wir nunmahls deine
 Lehr / so fern das du bey Göttlicher vnd Biblischer Schrifft besten-
 diglich verbleibest / vnd darzu nichts auffrührisch / oder wider Chri-
 stum mengest / wol leiden vnd düldeu mögen. Denn wir leider

sse befinden / daß der Papsst vnd die seinigen bisshero das ihre ge-
 sucht / vnd vns Spreu für Korn außgetheilet vnd verkaufft haben /
 drum vñ bedacht sein / in weinigen tagen / dieser vñd anderer
 treffentlicher sachen haben / zu hochgedachter Kayserslicher Maye-
 stat vnsern allerliebsten Herrn vnd Bruder / eine ansehnliche Bots-
 schafft / die dem Evangelio geneigt ist / in Hispanien abzufertigen /
 vnd die dinge berührers vnseres Reichwaters seligen / bericht / Bitt-
 te / vnd auch vnsern / auß deinen Büchern erkündigten vnd gefasste-
 ten verstandt nach / mit seiner Mayestat vnd sich fleißig handeln /
 vñd ermahnung thun lassen / ob wir seine lieb / welches vns gar
 nicht zweiffelt / dahin auch bewegen möchten / vñd im fall / wo es
 bey seiner Mayestat vnd lieb vñerheblich / als den nichts desto we-
 niger / vñgeachtet des Papssts fürhabendes Concilium , als Rö-
 mischer König / einen gemeinen Reichstag / an gelegene Mahlstade
 außzuschreiben / vñd vns mit den Ständen / des heiligen Römischen
 Reichs Städte / dein vñd anderer Schriftgelarten rath / des Glau-
 bens / Geistlichen Religion haben / einmütiglich vñd endlich ver-
 einigen vñd vergleichen. Solches wolten wir dir in der Warheit
 desto stattlicher zu mercken vñd zu vollführen / gnädiger meinung
 nicht bergen. Geben in vnserer Tyrolischen Graffschafft Inspruck /
 denn ersten Monats Tag Februarij Anno &c. im sieben vñd
 dreyßigsten / vnserer Reiche / des Römischen im siebenden / vñd der
 andern im zwölfften Jahre.

Ferdinandus.

Dem Ehrsammen vñd Gelärten / vnserm
 vñd des Reichs lieben Getrewen / Martin Lu-
 ther / der Heiligen Schrifft Lehrer zu Wittens-
 berg.

Etlicher



Ethlicher vornehmmer Calvinischer Scri-
benten Lobe Sprüche von Herrn
Luthero S.

Huldericus Zvinglius, in verklerung
des 18. Artikels wider die Päpstlichen: Luthero ist so er-
trefflicher Serraiter Gottes / der da so mit grossen ernst die
Schrift durch sörscher / oder durchgründer / als in tausent Jahren
auff Erden nicht gewesen ist / vnnnd mit Menlichen vnberweglichem
gemütthe / damit er den Papst zu Rom angegriffen hat / ist ihm nie
feiner gleich worden / als lange das Papstthumb gewehret hat.

Item, derselbe Zvinglius. So viel Luthers dogmata, leh-
re vnd meinung vnd sinn der Schrift antriffe / daß ist gemeiniglich
so wol besehen vnd gegründet in Gottes Wort / daß nicht möglich
ist / daß es eine Creatur vmbkehre.

Vnd an einem andern ort schreibt Zvinglius. Gott habe
durch diesen Mann / Lutherum, in Teutschlandt mehr außgerich-
tet / als er sonst in fünffhundert Jahren durch keinen gethan.

Johannes Calvinus in einem Brieffe an Henricum Bullin-
gerum Anno 1544. den 25. Novemb. zu Genff datiret schreibt
dergleichen von Luthero mit diesen worten. *Hæc cupio vobis in-
mentem venire primum, quantus sit Vir Lutherus, & quan-
tis dotibus excellat, quanta animi fortitudine & constantia,
quanta dexteritate, quanta doctrinæ efficacia hætenus ad
profligandum Antichristi regnum, & simul propugnandam
salutis doctrinam, incubuerit. Sæpè dicere solitus sum, etiam-
si me diabolus vocaret, me tamen hoc illi honoris habitu-
rum, ut insignem Dei seruum agnoscam.* Daß ist: Daß solt
ihr vor allen dingen in acht haben / was vor ein vortrefflicher Mann
Lutherus sey / vnd mit was grossen gaben er für andern herfür leuch-
te / mit was helden muth / beständigkeit / geschicklichkeit vnd nachdruck
der lehre / er bißhero das Antichristische Reich zu schwächen / vnd
dage-

Dagegen die Lehre der Seligkeit zu verfechten sich bearbeitet habe. Ich pflege offters zu sagen/ wann er mich gleich einen Teuffel hiesse/wolte ich ihm doch diese ehre anthun/ so wolte ich ihn dennoch für einen trefflichen Diener Gottes vnd der Kirchen halten. Vnd er hernach. Derowegen bitte ich vmb Gottes willen/ daß du mit deinen Collegis diß fürnemblich beherzigest/ daß ihr mit einem fürnehmen Lehrer/ dem wir alle viel zu danken schuldig sein/ zu thun habet. Denn gewislich wahr/ wenn vnser H. Er. Gott Lutherum nicht erwecker vnd gegeben/in was Finsterniß/ Thorheit vnd Blindheit würden sein vnd stecken/ auch die aller gelarsten Doctores auff Erden.

Calvinus
Volum.
Tract.
Theol.
pag. 199.

Der selbige Calvinus schreibt am andern ort von Luthero also. De Luthero nunc quoq; sicut haecenus non dissimulanter testamur, eum nos habere pro insigni Christi Apostolo, cujus maxime opera, & ministerio restituta hoc tempore fuerit Evangelij puritas. Daß ist: Ich bekenne nochmahls wie bißdahero unverhohlen/ daß wir Lutherum für einen grossen Apostel des H. Ern. Christi halten/ durch welches fleiß vnd dienst zu diesen letzten zeiten die reine lehre des heiligen Evangelij wider ans licht gebracht ist.

In scriptis
Anglicanis
pag. 646.

Martinus Bucerus ein fürnehmer/ gelahrter/ Calvinischer Lehrer/ schreibt also von Luthero. Novi in Domino Martinum Lutherum de omnibus quorum cognitione vera constat religio, rectè sentire. Daß ist: Ich bin im H. Ern. gewiß/ daß Martinus Luth. von allen Artickeln deren wissenschafte zur Christlichen lehre gehören/ recht glaube.

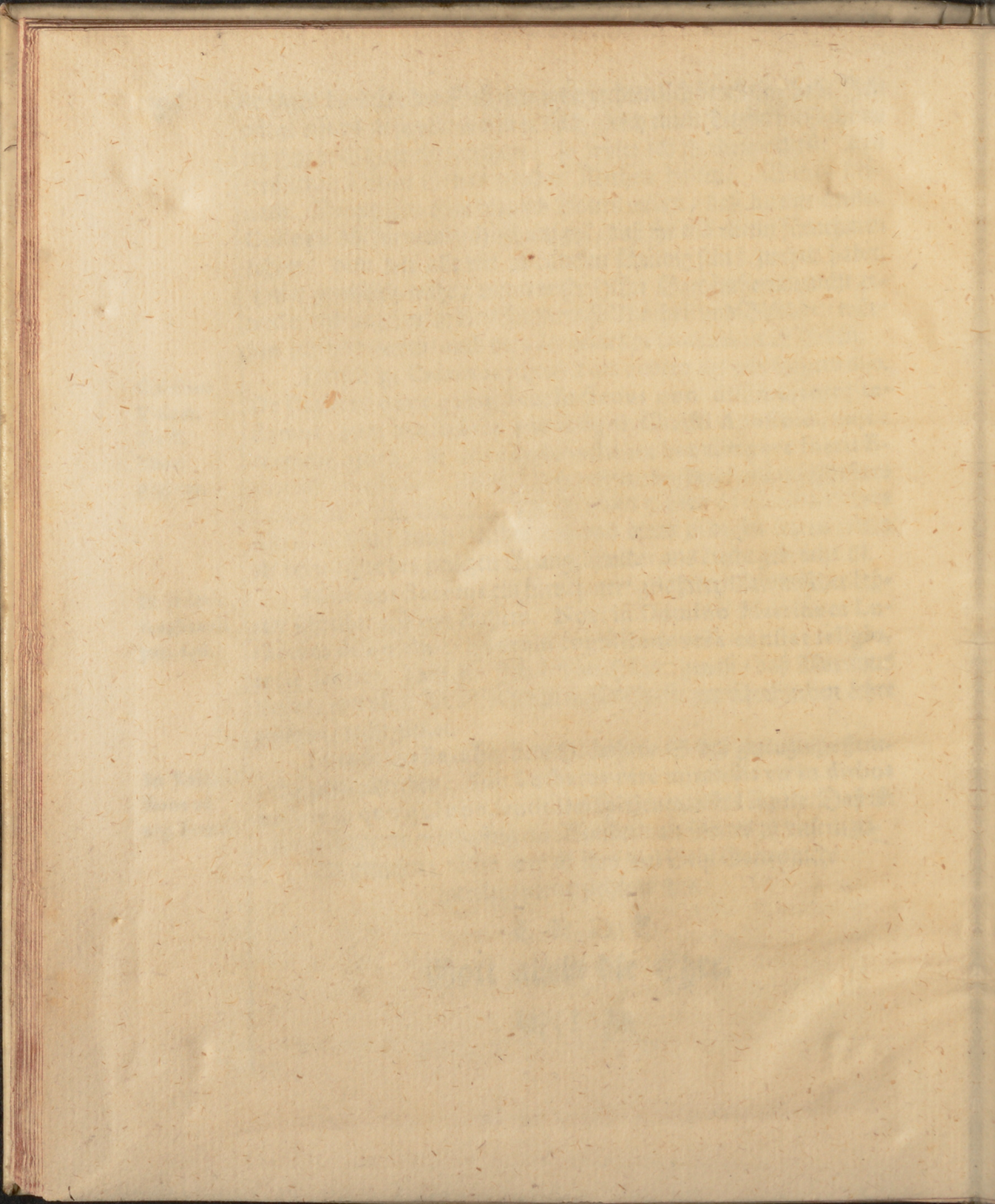
In Respon-
sione ad
arg. Brentij.

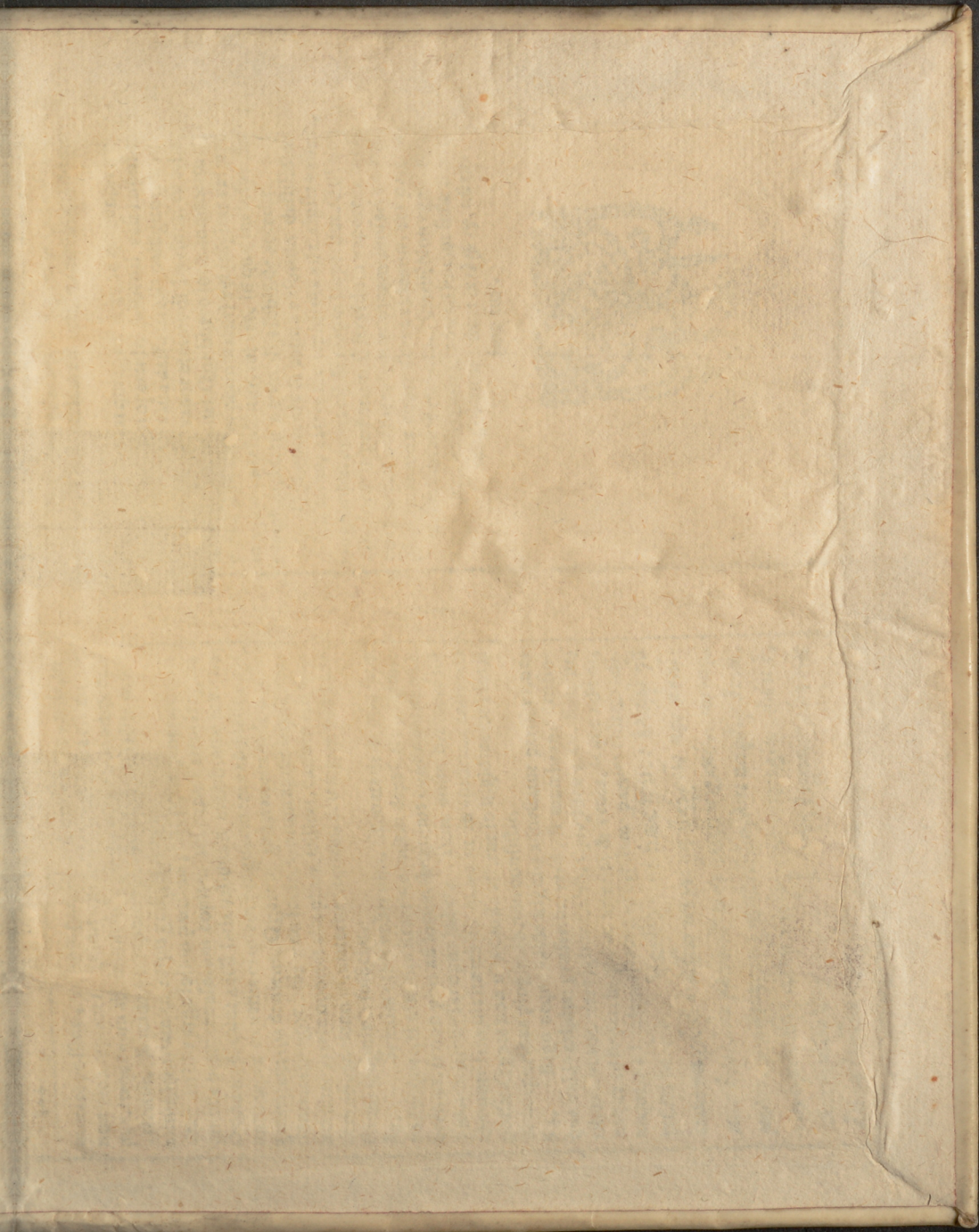
Theodorus Beza hat dem H. Luthero S. diß gezeugniß offentlich nachgeschrieben: Fait Lutherus verè mirabilis vir in diebus nostris, in quo qui non sentit Dei spiritum, nihil sentit. Daß ist: Es ist Lutherus warhafftig ein Wunderman Gottes zu vnsern zeiten gewesen: Vnd wer in ihm den Geist Gottes nicht mercket/ der verstehet nichts.

E. N. D. E.

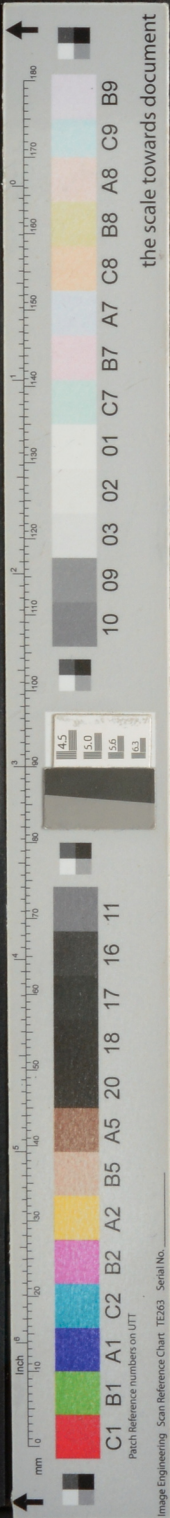
Gott allein die Ehre.


☞ (?) ☞










nehmmer Calvinischer Scri-
Lobe Sprüche von Herrn
Luthero S.

icus Zvvinglius, in verflerung
 ickels wider die Päpffischen: Luther ist so ein
 Straiter Gottes / der da so mit grossem ernst die
 het / oder durchgründet / als in tausent Jahren
 wesen ist / vnd mit Menlichen vnberweglichem
 den Papst zu Rohm angegriffen hat / ist ihm nie
 / als lange das Papstthumb gewehret hat.
 Zvvinglius. So viel Luthers dogmata, Leh-
 sinn der Schrifte antriffe / daß ist gemeinlich
 begründet in Gottes Wort / daß nicht möglich
 atur umbkehre.

n andern ort schreibt Zvvinglius. Gott habe
 / Lutherom, in Teuschlandt mehr außgerich-
 n fünfthundert Jahren durch keinen gethan.

lvinus in einem Brieffe an Henricum Bullin-
 den 25. Novemb. zu Genff datiret schreibt
 hero mit diesen worten. *Hæc cupio vobis in-
 rimum, quantus sit Vir Lutherus, & quan-
 at, quanta animi fortitudine & constantia,
 te, quanta doctrinz efficacia hætenus ad
 atichristi regnum, & simul propugnandam,
 incubuerit. Sæpè dicere solitus sum, etiam
 pcaret, me tamen hoc illi honoris habitu-
 a Dei seruum agnoscam.* Daß ist: Daß solt
 in acht haben / was vor ein vortrefflicher Mann
 nit was grossem gaben er für andern herfür leuch-
 tuch / beständigkeit / geschicklichkeit vnd nachdruck
 o das Antichristische Reich zu schwächen / vnd
 dage-